



HIER BIN ICH  
KIND - HIER  
GEHT'S MIR  
GUT!

# KONZEPTION

KINDERGARTEN GRIESSTÄTT  
SCHMIEDSTEIGE 5  
83556 GRIESSTÄTT



# Inhalt

1	Vorworte.....	3
1.1	Vorwort des Kindergartenteams .....	3
1.2	Grußwort von Bürgermeister Robert Aßmus .....	4
2	Leitbilder der pädagogischen Arbeit .....	5
2.1	Bild vom Kind.....	5
2.2	Leitsatz unserer Arbeit: „Hier bin ich Kind, hier geht’s mir gut!“ .....	5
2.3	Unser pädagogisches Verständnis.....	7
2.4	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....	11
2.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	13
2.6	Kooperation mit Fachdiensten .....	14
3	Unser Kindergarten stellt sich vor .....	15
3.1	Unser Träger – Unsere Häuser – Öffnungszeiten – Gebühren.....	15
3.2	Anmeldung – Aufnahme in den Kindergarten.....	16
3.3	Gesetzlicher Auftrag .....	18
3.4	Unsere Kindergruppen .....	19
3.5	Tagesablauf.....	20
3.6	Unser Krippen- und Kindergartenteam .....	22
3.7	Räume für Kinder.....	24
3.8	Unser Garten .....	26
4	Übergang – ein neuer Lebensabschnitt beginnt .....	27
4.1	Kinder und Eltern kommen in eine Kindergartengruppe bzw. Krippengruppe.....	28
4.2	Bienen-, Frösche- und Raupenkinder wechseln in eine Kindergartengruppe.....	29
4.3	Kindergartenkinder kommen in die Schule .....	30
5	Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder.....	30
5.1	Basiskompetenzen des Kindes .....	30
5.1.1	Förderung der ICH-Kompetenz.....	30
5.1.2	Förderung der WIR-Kompetenz .....	34
5.1.3	Förderung der LERNMETHODISCHEN Kompetenz .....	38
5.2	Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	39
5.2.1	Werteorientierung und Religiosität.....	39
5.2.2	Spracherziehung und Literacy .....	40
5.2.3	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport .....	41
5.2.4	Ästhetik, Kunst und Kultur.....	42
5.2.5	Musik .....	43
5.2.6	Gesundheit .....	44

5.2.7	Informations- und Kommunikationstechniken, Medien .....	46
5.2.8	Mathematische Bildung.....	47
5.2.9	Naturwissenschaften, Technik und Umweltbildung .....	47
5.3	Formen der pädagogischen Arbeit.....	49
5.3.1	Beobachtung.....	49
5.3.2	Eigenes Vorbild .....	51
5.3.4	Gezielte Angebote .....	52
5.3.6	Besondere Aktivitäten .....	54
5.3.7	Regeln .....	58
5.4	Kinderschutz .....	59
6	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften .....	60
6.1	Unser Angebot für Eltern .....	60
6.2	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	61
6.3	Zusammenarbeit mit dem Kindergartenförderverein e. V. ....	62
7	Geschichte .....	64
7.1	Die Geschichte vom Kindergarten.....	64
7.2	Geschichte vom Kindergartenförderverein Griesstätt e.V.....	69

# 1 Vorworte

## 1.1 Vorwort des Kindergartenteams

Liebe Eltern, liebe Leser,

Wir wollen Ihnen gerne unseren Kindergarten vorstellen.

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz hat der Kindergarten einen **Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag**.

Was bedeutet das für unseren Kindergarten und wie setzen wir diesen Auftrag in die Praxis um?

Mit unserem Leitsatz „**Hier bin ich Kind - hier geht's mir gut!**“ und unserem Kindertagssymbol, dem Baum, wollen wir dies veranschaulichen und deutlich machen.

Diese pädagogische Konzeption überarbeitete das gesamte Kindergartenteam unter Einbeziehung von langjährigen Erfahrungen, dem aktuellen Bildungs- und Erziehungsplan, des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, Fachliteratur und Fortbildungen im Jahr 2022.

**Im Mittelpunkt des Kindergartengeschehens stehen natürlich Ihre Kinder, denn die Kinder sind das Wertvollste und Wichtigste in unserer Einrichtung. Durch eine angenehme Atmosphäre wollen wir, dass sich Ihr Kind und Sie sich als Eltern bei uns wohlfühlen.**

Ihr Kindergartenteam



## 1.2 Grußwort von Bürgermeister Robert Aßmus

Liebe Eltern,

mit der vorliegenden Konzeption werden die pädagogische Ausrichtung und die Schwerpunkte der Arbeit im Kindergarten Griesstätt erläutert und für die Eltern und alle Interessierten transparent dargelegt.

Das Kinderteam zeigt Ihnen hiermit auf, was im Kindergarten geleistet wird, um Ihr Kind für sein späteres, eigenständiges Leben vorzubereiten.

Das Kinderteam leistet dazu hervorragende Arbeit und begleitet die Kinder behutsam in diesem Lebensabschnitt. Der Gemeinde Griesstätt als Träger ist es wichtig, die Kindergartenarbeit zu fördern und zu unterstützen.

Ich wünsche allen Griesstätter Kindergartenkindern eine schöne und spannende Zeit in unserer Einrichtung und freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Kinderteam, dem Elternbeirat und dem Kindergartenförderverein.

Herzlichste Grüße

Ihr Robert Aßmus

1. Bürgermeister



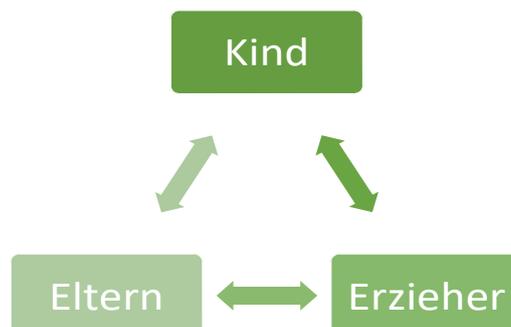
## 2 Leitbilder der pädagogischen Arbeit

### 2.1 Bild vom Kind



### 2.2 Leitsatz unserer Arbeit: „Hier bin ich Kind, hier geht's mir gut!“

Unser Kindergarten will in Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern die gesamte Entwicklung Ihres Kindes unterstützen. Wir wollen den Kindern helfen, sich zunehmend selbstständig in der Welt zurechtzufinden und dabei glücklich zu werden.



#### Unsere Leitsätze für das tägliche Miteinander mit den Kindern:

- Die Kinder sind das Wichtigste und Wertvollste im Kindergarten.
- Wir akzeptieren jedes Kind, so wie es ist.
- Wir bieten jedem Kind Raum für seine individuelle Entwicklung.
- „Unsere“ Kinder sprechen, diskutieren, planen und entscheiden mit.

#### Unsere Leitsätze in der Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern:

- Alle Eltern sollen sich im Kindergarten wohlfühlen.
- Wir haben Verständnis für die Sorgen und Familiensituationen der Eltern.
- Wir arbeiten intensiv und ehrlich mit den Eltern zusammen und nehmen ihre Wünsche ernst.
- Die Eltern sollen spüren, dass uns IHR KIND am Herzen liegt.

#### Unsere Leitsätze in der Teamarbeit:

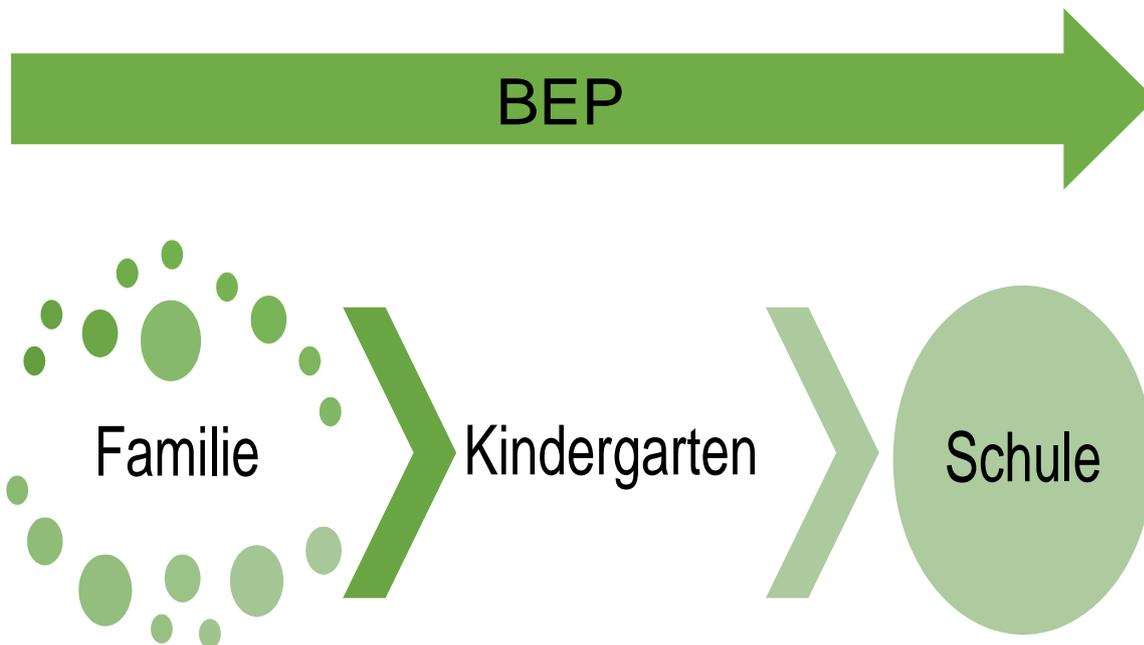
- Jeder wird in der Teamgemeinschaft ernst genommen.
- Mit seinen individuellen Fähigkeiten leistet jeder im Team einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit im gesamten Kindergarten.
- Jeder Mitarbeiter denkt anders und bringt seine Meinung mit ein.
- Uns ist bewusst, dass wir stets als Vorbild wirken.
- Eine gute Teamarbeit wirkt sich positiv auf die Atmosphäre im ganzen Haus aus.

Uns ist eine vertrauensvolle, beschwerdefreundliche Haltung in allen Bereichen wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für die positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um und suchen gemeinsam nach Lösungen.

## 2.3 Unser pädagogisches Verständnis

### Unser Kindergarten – Wegbegleiter Ihres Kindes

In unserer pädagogischen Arbeit bestätigt und unterstützt uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien und wollen Ihr Kind bestmöglich für die Schule vorbereiten.



### Freiraum und Grenzen

Damit sich Ihr Kind entfalten kann ist es wichtig, das Gleichgewicht zwischen individueller Entwicklung und dazugehörige Grenzen zu erreichen.

Dazu gehört das Freispiel ebenso wie das gezielte Angebot, mit seiner Orientierung am Jahreskreis und den Jahresprojekten.



## Kinder gestalten ihre Lernumgebung mit (Partizipation)

Die Gestaltung des Gruppenzimmers und der Funktionsräume sowie das Bereitstellen verschiedener wertvoller Spielmaterialien begleiten das Spielen und Lernen unserer Kinder. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume mitzugestalten und nach ihren Spielbedürfnissen (nach Absprache) zu verändern, z. B. wird aus der Puppenecke ein Postamt, aus dem Waschbecken ein Badesee...

## LERNT IHR KIND IM KINDERGARTEN?

Kinder bis zum 6./7. Lebensjahr lernen auf spielerische Art und Weise. Sie lernen ganzheitlich mit allen Sinnen

## Unsere Sinne



### Erkenntnisse aus der Hirnforschung sagen uns:

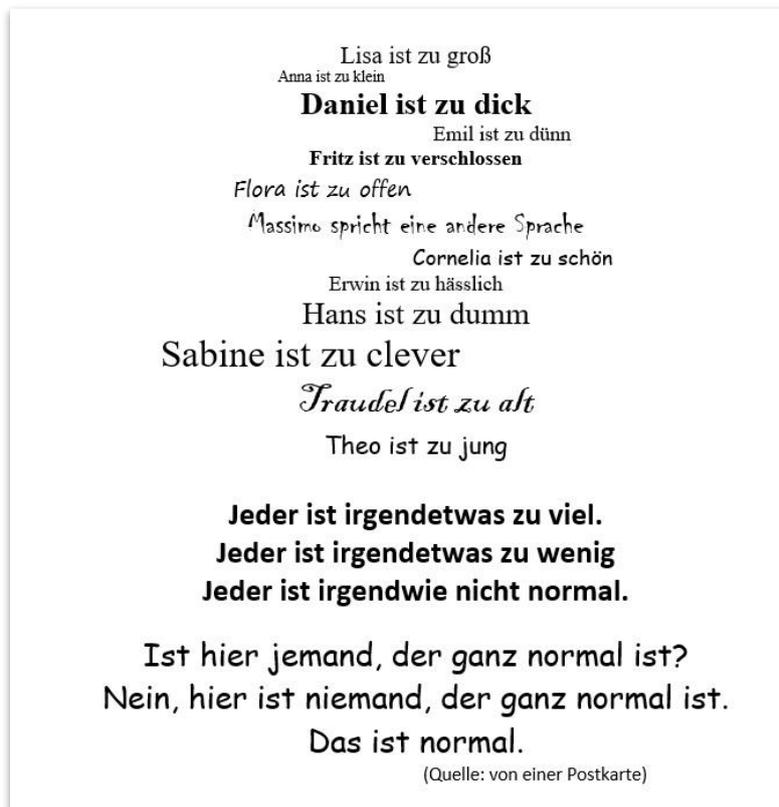
- je mehr Anregungen im Kleinkindalter gegeben werden, desto mehr Gehirnverbindungen vernetzen sich.
- Kinder sollen bis zu ihrem 6. Lebensjahr ca. 15000 Stunden spielen, um sich gesund entwickeln zu können.

### Voraussetzungen für spielerisches Lernen ist mit Freude lernen!

- mit Bewegung
- genügend Zeit
- mit Neugierde
- sich sicher und geborgen fühlen
- anregende Lernumgebung (Material, Räumlichkeiten...)
- Erwachsene als Begleiter, Unterstützer, Vorbild!

**Im Kindergarten gilt:  
Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen!**

Vielfalt der Kinder – Vielfalt der Bildung



In unserem Kindergarten leben und arbeiten viele Menschen (egal ob klein oder groß) mit verschiedenen Wesensarten, Stärken, Schwächen, Fähigkeiten und Bedürfnissen miteinander. Durch diese Vielfalt werden das Leben und Lernen bunter.

Jeder Mensch hat das Streben nach Wärme, Anerkennung und einen Platz wo er hingehört. Wir versuchen, mit unserer offenen (inkluisiven) Haltung, diesen Bedürfnissen Raum zu geben.

## **Inklusion**

*„Inklusion ist als Konzept zu verstehen, das über Integrationsbestrebungen hinausgehend versucht, alle Menschen mit Beeinträchtigungen in einen Alltag für alle mit einzubeziehen. Behinderte Menschen werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss.“* (aus Vollmer, Knut: „Das Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte“, Verlag Herder, 2008)

Im Kindergarten Griesstätt leben wir Inklusion schon seit vielen Jahren mit Kindern und Erwachsenen. Alle Menschen haben Fähigkeiten und bringen diese in unsere Arbeit mit ein.

Das bedeutet im Kindergartenalltag:

- sich gegenseitig annehmen,
- miteinander spielen,
- voneinander lernen,
- aufeinander achten und
- füreinander da sein.

In unserem Kindergarten wurden schon immer Kinder mit Beeinträchtigungen in den Regelkindergartengruppen und Krippengruppen betreut (Einzelintegrationsmaßnahme). Unter Inklusion verstehen wir die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung aller Kinder.

Wie kann Inklusion gelingen?

- Intensives Aufnahmegespräch mit den Eltern
- Förderplanung für das einzelne Kind
- Zusammenarbeit mit Therapeuten
- Behindertengerechte Räume
- Regelmäßige Elterngespräche
- Antrag auf Einzelintegration mit entsprechender Finanzierung vom Bezirk

Außerdem wird bei uns der so wertvolle Inklusionsgedanke der Pädagogik durch unsere drei Mitarbeiter mit geistiger Behinderung lebensnah in die Praxis umgesetzt. Durch das Modell eines ausgelagerten Arbeitsplatzes über die Stiftung Attl (Einrichtung für Menschen mit Behinderung) wurde der Traum im Kindergarten zu arbeiten, verwirklicht. Alle Beteiligten – die Kinder, Eltern, Team, Träger - werden durch die Fähigkeiten der beiden Mitarbeiter bereichert.

### **Kulturelle Offenheit**

Kinder aus verschiedenen Ländern besuchen unseren Kindergarten. Manche Kinder sprechen kaum die deutsche Sprache oder haben noch Eingewöhnungsschwierigkeiten in die neue Umgebung. Je nach Anzahl der nicht deutschsprechenden Kinder, wird in Kooperation mit der Grundschule Griesstätt ein Sprachkurs angeboten. Wir möchten den Kindern und Eltern stets offen und hilfsbereit gegenüberzustehen. Dabei nehmen wir Rücksicht auf kulturelle und religiöse Unterschiede und sehen dies als Bereicherung für alle Kinder (Kennenlernen von Sprachen, Ländern, Sitten...).

## **2.4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

**Qualitätssicherung** - dient der Erhaltung der bestehenden organisatorischen und pädagogischen Arbeit.

**Qualitätsentwicklung** - ist der Prozess der Umgestaltung und Verbesserung.

Wir stellen uns den Veränderungen, die neue Eltern, Kinder, Mitarbeiter, Räumlichkeiten, Rahmenbedingungen usw. mit sich bringen.

### Strukturqualität:

- Räume und Ausstattung sind entsprechend den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.
- Fachliteratur steht dem Personal zur Verfügung.
- Die Konzeption wird regelmäßig aktualisiert.
- Mit den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag geschlossen.
- Es gibt Hygiene- und Reinigungspläne.

- Dienstpläne und Personalqualifikation entsprechen dem BayKiBiG.
- Die Gemeinde führt eine Bedarfsanalyse durch.
- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten werden jährlich über schriftliche Elternbefragungen ermittelt und festgelegt.
- Die Gruppenteams sind für die Pflege und Erhaltung der Räume zuständig.

#### Prozessqualität:

- gezielte Beobachtung und Dokumentation findet 1-2x im Jahr für jedes Kind mit Hilfe der Perik-, Sismik- und Seldakbögen statt, um pädagogische Prozesse bewusst wahrzunehmen und zu begleiten.
- die Eltern haben mindestens 1x im Jahr die Möglichkeit einen Gesprächstermin, über den Entwicklungsstand ihres Kindes, zu vereinbaren.
- das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.
- eine jährliche Elternbefragung über Öffnungszeiten und Schließungstage wird durchgeführt.
- 1x im Jahr findet ein Elternabend zu einem pädagogischen Thema statt.
- wöchentliche Teamgespräche von 1 ½ bis 2 Stunden werden durchgeführt.
- Informationen werden anhand von Briefen und Aushängen den Eltern mitgeteilt.
- Vor- und Eingewöhnungsgespräche in den Krippengruppen

#### Ergebnisqualität:

- verschiedene Bereiche, wie z. B. Praktikantenanleitung, werden über Checklisten dokumentiert.
- Die Zusammenarbeit mit der Schule ist über die Kooperationsbeauftragten von Kindergarten und Schule gesichert.
- Prüfung und Reflexion der Beobachtungen
- Wöchentliche Reflexion der Gruppensituation im Gruppenteam
- Abschlussgespräche mit Eltern vor dem Verlassen der Einrichtung
- Regelmäßige Auffrischung der Erste-Hilfe Kenntnisse

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Kindergartenarbeit, denn durch sie wird die eigene Arbeit für Außenstehende transparent.

Sie dient in erster Linie der Selbstdarstellung unseres Kindergartens und der pädagogischen Arbeit in unserem Haus. Unsere Mitarbeiter/-innen erhöhen den Bekanntheitsgrad der pädagogischen Arbeit, der Leistungen, der Vielseitigkeit der Tätigkeiten und der Professionalität. Ziel ist, dass das entwickelte Profil des Kindergartens mit dem Bild übereinstimmt, das sich andere Menschen von ihm machen.

Das Bild von unserem Kindergarten wird in der Öffentlichkeit entscheidend von Verhalten und Auftreten unseres Teams geprägt: wie die Kinder und ihre Eltern morgens begrüßt und nachmittags verabschiedet werden, wie die Fenster, der Eingangsbereich und die Außenflächen des Kindergartens mit den Kindern gestaltet werden und wie Besucher empfangen werden.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, welchen Eindruck die Eltern von der pädagogischen Arbeit und von der Elternarbeit des Kindergartens haben.

Ausstellungen in unserem Kindergarten sind eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, da sie die Einbeziehung der Kinder von Anfang an ermöglichen und z.B. den krönenden Abschluss eines Projekts bilden können. Wir stellen Bastelarbeiten und Bilder der Kinder aus, aber auch Fotos oder andere Zeugnisse des Kindergartenlebens.

Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten im Kindergarten. Durch die Art und Weise, wie wir in unserem Kindergarten mit den Menschen umgehen und arbeiten, prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Sorgeberechtigte und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für den Kindergarten. Ihre Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, Sorgeberechtigte über die pädagogische Arbeit zu informieren und von unserer Arbeit zu überzeugen.

Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen, beim Einkaufen. Über unsere Arbeit kann man sich im Internet informieren. Mit anderen

Kindergärten tauschen wir Erfahrungen aus. Wir bauen gute Verbindungen zu unseren Nachbarn und zu Berufsgruppen auf, z. B. Feuerwehr, Zahnärzte, BRK, usw.)

Der Kontakt zu Fachschulen (Praktikantinnen), Jugend- und Gesundheitsamt, andere Behörden, der Grundschule usw. ist ein wichtiger Faktor für öffentliche Beziehungen.

Wir nehmen regelmäßig an politischen Gremien teil: u.A. Kita-Leiterinnen-Treffen der Bezirke.

Bei Bedarf findet ein Informationsaustausch mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, Logopäden und Ergotherapeuten statt.

## **2.6 Kooperation mit Fachdiensten**

Ein enger Austausch mit Einrichtungen wie Frühförderstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle und Gesundheitsamt ist ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit in unserem Kindergarten, um für unsere Kinder individuell die bestmögliche Förderung zu gewährleisten.

In regelmäßiger Abstimmung mit den Eltern (schriftliche Schweigepflichtsentbindung), tauschen wir uns über die Entwicklungsfortschritte der Kinder aus.

Ein weiterer essenzieller Punkt liegt in einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Grundschule Griesstätt. In jährlichen Treffen zwischen den Beauftragten für die Vorschule des Kindergartens und der Schule werden Termine besprochen und die bisherige Zusammenarbeit reflektiert und weiter optimiert.

LehrerInnen aus der Grundschule kommen regelmäßig zu uns in den Kindergarten, um den Sprachunterricht (Vorkurs Deutsch 240) für die Kinder anzubieten. Dadurch stehen wir in ständigem Austausch und können unsere Arbeit noch besser aufeinander abstimmen. Zum Ende jedes Kindergartenjahres besuchen wir mit den Vorschulkindern die Grundschule. Die Kinder dürfen an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und Schulluft schnuppern. Für die Eltern besteht außerdem die Möglichkeit, ihr Kind zu dem Kooperationsprojekt Kiga-Schule (BIF-Stunden) anzumelden.

## **3 Unser Kindergarten stellt sich vor**

### **3.1 Unser Träger – Unsere Häuser – Öffnungszeiten – Gebühren**

#### **Unser Träger**

Die Gemeinde Griesstätt als unser Träger verantwortet die tägliche Erziehungs- und Bildungsarbeit und delegiert diese an die Kindergartenleitung. Wichtige Belange werden mit dem Träger – vertreten durch den ersten Bürgermeister – abgesprochen und ggf. vom Gemeinderat entschieden.

#### **Unsere Häuser**

In unserem Kindergarten gibt es - nach der akt. Betriebserlaubnis (SGB VIII § 45):

- in der Schmiedsteige:

- 2 Krippengruppen (jeweils bis zu 12 Kinder von 1 bis 3 Jahre)
- 5 Kindergartengruppen (jeweils bis zu 25 Kinder von 3 bis 6 Jahre)
- 1 Vorschulkindergruppe (12 Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahre)

- in der Rosenheimer Straße:

- 1 Krippengruppe (bis zu 12 Kinder von 1 bis 3 Jahren)

Als anerkannte Integrations-Einrichtung betreuen wir gerne Kinder mit Beeinträchtigung/Behinderung und führen in verschiedenen Gruppen die „Einzelintegration“ durch.

#### **Öffnungszeiten**

Wir haben derzeit für unsere Familien Montag bis Donnerstag von 07.15 Uhr bis 15.30 Uhr und am Freitag von 07.15 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist von 08.15 – 12.15 Uhr.

## Kindergartengebühren

Je nach durchschnittlicher Buchungszeit sind monatlich folgende Beiträge an die Gemeinde zu entrichten:

### Benutzungsgebühr Kindergartengruppen

Buchungszeit in Stunden	Monatliche Gebühr	Monatliche Gebühr Ermäßigung Geschwisterkind
4 - 5 Std. tägl.	161,00 €	120,75 €
5 - 6 Std. tägl.	174,00 €	130,50 €
6 - 7 Std. tägl.	188,00 €	141,00 €
7 - 8 Std. tägl.	204,00 €	153,00 €

### Benutzungsgebühr Kleinkindergartengruppen

Buchungszeit in Stunden	Monatliche Gebühr	Monatliche Gebühr Ermäßigung Geschwisterkind
2 - 3 Std. tägl.	242,00 €	181,50 €
3 - 4 Std. tägl.	263,00 €	197,25 €
4 - 5 Std. tägl.	286,00 €	214,50 €
5 - 6 Std. tägl.	311,00 €	233,25 €
6 - 7 Std. tägl.	339,00 €	254,25 €
7 - 8 Std. tägl.	370,00 €	277,50 €

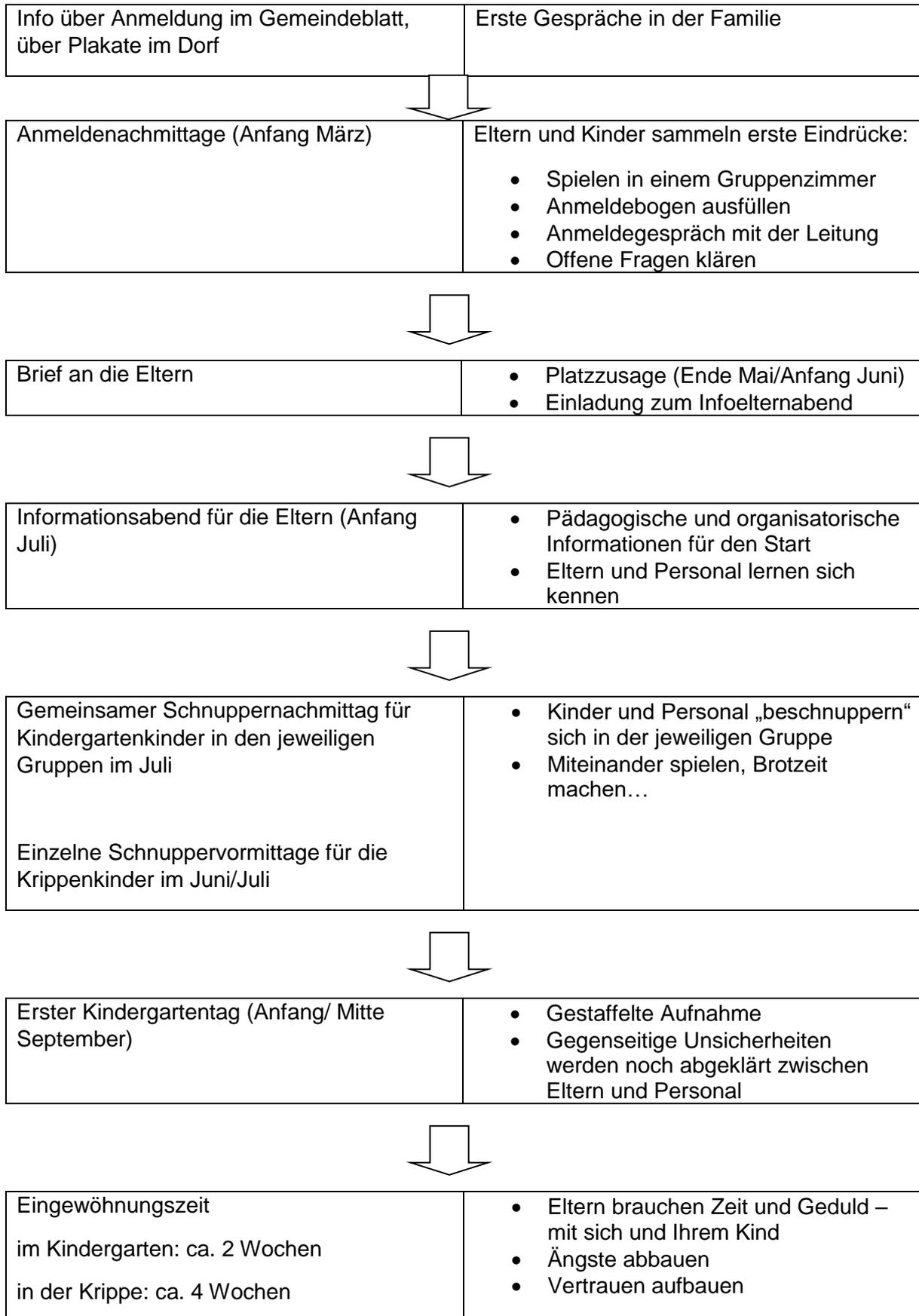
## 3.2 Anmeldung – Aufnahme in den Kindergarten

Einmal jährlich (meist im März) finden die Anmeldetage für das kommende Kindergartenjahr ab September statt. Je nach verfügbaren Plätzen ist eine Anmeldung auch während des Jahres möglich.

Bitte vereinbaren Sie mit der Kindergartenleitung einen Termin.

(Andrea Schneider ☎ 0 80 39 90 69 0)

## Wie läuft der Einstieg in den Kindergarten?



### **3.3 Gesetzlicher Auftrag**

**Wir sind dem Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe unterstellt.**

Maßgebliche Paragraphen im SGB VIII für die Kindergartenarbeit sind:

- § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- § 8 a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 22 Grundsätze der Förderung
- § 22 a Förderung in Tageseinrichtungen
- § 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

Von 1972 bis 2005 galt das Bayerische Kindergartengesetz.

**Am 1. August 2005 trat das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Kraft.** Darin sind die rechtlichen Grundlagen und die neue Finanzierung (nach der Buchungszeit des einzelnen Kindes) geregelt. Die pädagogische Zielsetzung des neuen Gesetzes richtet sich nach dem sog. „Bildungs- und Erziehungsplans“ (BEP), der gleichzeitig für alle Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung vorgegeben ist.

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind in der Ausführungsverordnung des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) geregelt:

- § 1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung**
- § 2 Basiskompetenzen**
- § 3 Kinderschutz**
- § 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen**
- § 5 Sprachliche Bildung und Förderung**
- § 6 Mathematische Bildung**

§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

§ 8 Umweltbildung und -erziehung

§ 9 Informationstechnische Bildung; Medienbildung und -erziehung

§ 10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

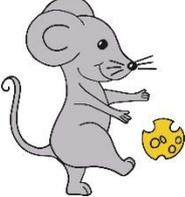
§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung

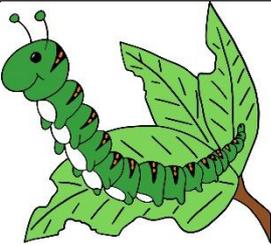
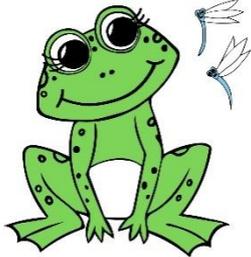
§ 12 Bewegungserziehung und –Förderung; Sport

§ 13 Gesundheitserziehung

§ 14 Aufgaben des pädagogischen Personals

### 3.4 Unsere Kindergruppen

<u>Die Fuchsegruppe</u>	<u>Die Katzensgruppe</u>	<u>Die Hasengruppe</u>
		
<ul style="list-style-type: none"><li>• (5-7jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 21</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (3-6jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 13</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (3-6jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 12</li></ul>
<u>Die Mäusegruppe</u>	<u>Die Käfergruppe</u>	<u>Die Igelgruppe</u>
		
<ul style="list-style-type: none"><li>• (3-6jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 15</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (3-6jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 14</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (3-6 jährige Kinder)</li><li>• Telefonnummer: (08039) 9069 19</li></ul>

<u>Die Bienen Gruppe</u>	<u>Die Raupen Gruppe</u>	<u>Die Frösche Gruppe</u>
		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (1-3jährige Kinder)</li> <li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 16</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (1-3 jährige Kinder)</li> <li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 17</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (1-3jährige Kinder)</li> <li>• Telefonnummer: (0 80 39) 90 69 21</li> </ul>

### 3.5 Tagesablauf

<p><b>Ankommen der Kinder</b> 7.15 Uhr – 8.30 Uhr</p> <p>Erste <b>Freispielzeit</b></p>	<p>Begrüßung mit Handschlag und Verabschiedung der Eltern;</p> <p>freie Wahl von Spielpartner, Spielzeug, Spieldauer</p>
<p><b>Morgenkreis</b> um ca. 8.45 Uhr</p>	<p>Wir läuten mit der Glocke und setzen uns zum Kreis, begrüßen uns mit einem Guten-Morgenlied und zählen, wie viele Kinder heute da sind. Wir besprechen gemeinsam die Planung des Tages/der Woche.</p> <p>Jedes Kind darf erzählen und die anderen Kinder hören zu.</p>
<p>Anschließend <b>Freispielzeit</b> mit <b>Kleingruppenarbeit</b> und <b>Brotzeit</b> bis ca. 10.00 Uhr</p>	<p><b>Freispielzeit:</b> Ihr Kind kann selbst entscheiden wo, was, mit wem und wie lange es spielen möchte.</p> <p><b>Kleingruppenarbeit:</b> Es finden verschiedene gezielte Angebote in der Kleingruppe statt (z. B. Turnen, Rhythmik, Bastelangebote, Experimente, Vorschule...)</p> <p><b>Gleitende Brotzeit:</b> Jedes Kind kann nach eigenem Hungergefühl Brotzeit machen und trinken.</p>

<p><b>Gruppenübergreifende Angebote</b></p>	<p><b>Oder Gemeinsame Brotzeit:</b></p> <p>Alle Kinder essen nach dem Morgenkreis gemeinsam ihre mitgebrachte Brotzeit.</p> <p><b>Regelmäßig findet ein gemeinsames, gesundes Frühstück statt.</b> Jedes Kind steuert etwas zum Frühstücksbuffet bei.</p>
<p><b>Gartenzeit</b></p>	<p>Die Kinder können im Garten mit den Fahrzeugen fahren, im Sandkasten „schaufeln“ und „baggern“, balancieren, klettern, schaukeln, usw.</p> <p>Bitte die Kinder wettergerecht kleiden!</p>
<p><b>Mittagskreis</b> und gemeinsames Aufräumen um ca. 11.30 Uhr</p>	<p>Wir treffen uns im Kreis und singen das Aufräumlied, spielen ein Kreisspiel, hören eine Geschichte...(Thema aus dem Rahmenkonzept)</p> <p>Gemeinsames Aufräumen:</p> <p>Die Kinder übernehmen dabei Verantwortung für einen Spielbereich und räumen dort auf.</p>
<p><b>Abholzeit</b> ca. 12.00 bis 13.30 Uhr ist abhängig von der Buchungszeit!</p>	<p>Die Kinder sind je nach Wetter und Angebot im Haus oder im Garten.</p> <p>Wir verabschieden uns mit Handschlag.</p>
<p><b>Mittagszeit für die Ganztagskinder von 12.30 bis 14.30, 15.00 bzw. 15.30 Uhr</b></p>	<p>Inhalt folgt</p>
<p><b>Besonderes in der Woche/ im Monat</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Geburtstagsfeier von Kindern</li> <li>* Bücherei am Mittwoch</li> <li>* Waldtage</li> <li>* Exkursionen und Wanderungen etc.</li> </ul>

### 3.6 Unser Krippen- und Kindergartenteam

In unserem Haus wird Ihr Kind betreut von:

**Bienengruppe:** 1 Erzieherin, 3 Kinderpflegerinnen (Teilzeit), 1 Zusatzerzieherin

**Fröschegruppe:** 1 Erzieherin, 2 Kinderpflegerinnen, 1 Zusatzerzieherin

**Raupengruppe:** 1 Erzieherin, 2 Kinderpflegerinnen, 1 Zusatzerzieherin

→ viele unserer MitarbeiterInnen im Krippenbereich haben die Zusatzqualifikation „Fachkraft für Krippenpädagogik“

**Hasengruppe:** 2 Erzieherinnen, 2 Kinderpflegerinnen, 1 Zusatzerzieherin

**Katzengruppe:** 2 Erzieherinnen (Teilzeit), 1 Kinderpflegerin, 1 Berufspraktikantin, 1 Außenmitarbeiter von der Stiftung Attl, 1 Zusatzerzieherin

**Mäusegruppe:** 2 Erzieherinnen, 1 Kinderpflegerin, 1 Außenmitarbeiter von der Stiftung Attl, 1 Zusatzerzieherin

**Igelgruppe:** 1 Erzieherin, 1 Kinderpflegerin, 1 Assistenzkraft in Ausbildung zur Erzieherin, 1 Zusatzerzieherin

**Käfergruppe:** 1 Erzieherin, 1 Kinderpflegerin, 1 Außenmitarbeiter von der Stiftung Attl, 1 Zusatzerzieherin

**Füchsegruppe:** 2 Erzieherinnen (Teilzeit), 1 Kinderpflegerin

→ in vielen Gruppen bilden wir zum **KinderpflegerIn** und zum **ErzieherIn** aus

→ außerdem freuen wir uns immer über die Unterstützung von **BuFDi's**

→ **Springerin als gruppenübergreifende Kraft:** 1 Erzieherin

→ **freigestellte Leitung:** 1 Erzieherin mit Weiterbildung zum Fachwirt in Sozial- und Gesundheitswesen

Der Großteil unseres Personals ist in Teilzeit beschäftigt und so ergibt sich in der Gesamtheit ein Anstellungsschlüssel von momentan ca. 1 : 9. Dieser entspricht der

Vorgabe des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG § 15 – 17).

Für Zusatzstunden zur Eingewöhnung, Projekte, Urlaubsvertretung und Krankheitsfälle stehen uns sehr gut eingearbeitete, pädagogische Aushilfen zur Verfügung, die flexibel arbeiten. Die Kosten dieser Kräfte übernimmt der Kindergartenförderverein.

### **Tätigkeiten außerhalb der Gruppenöffnungszeit**

Das pädagogische Personal hat einen gewissen Anteil der Arbeitszeit als Vorbereitungszeit (=mittelbare Tätigkeit). Ausreichende Vorbereitungszeit ist für eine gute pädagogische Arbeit unbedingt notwendig und sichert den Qualitätsstandard in unserem Kindergarten.

Diese Verfügungszeit wird hauptsächlich am Nachmittag nach der Gruppenöffnungszeit im Kindergarten genutzt, um folgende Tätigkeiten zu erledigen:

- Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern (z.B. Tagesplanung, Projekte, Themen, besondere Beobachtungen des Tages, Vorbereitung und Reflexion der Angebote für die Kinder...)
- Wöchentliche Teambesprechungen (z.B. pädagogische Themen, Fallbesprechungen von einzelnen Kindern, Absprachen über die Gruppensituationen, Rahmenpläne, organisatorische Themen...)
- Fort- und Weiterbildung
- Praktikantenanleitung (Berichte, Reflexionen, Beurteilung, ...)
- Zusammenarbeit mit Eltern (z. B. regelmäßige geplante Elterngespräche, Elterninformation, Vorbereitung von Elternabenden, ...)
- Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Kindergartenförderverein e. V.
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z. B. Ordnung im Haus, Pflege der Möbel...)
- Verwaltungsaufgaben (z. B. Kassenbuchführung, Mittagessenabrechnung, Verwaltung des Spielgeldes bzw. Kochgeldes...)
- Leitungsaufgaben (z. B. Mitarbeiterführung, Teampflege, Berichte, Statistiken...)

## **Fortbildung**

An max. fünf Tagen nimmt das Personal an Fortbildungen teil. Zum einen werden Inhouse-Seminare organisiert, d.h. das ganze Team arbeitet an einem Thema mit einem Referenten, bzw. einer Referentin, um neue Erkenntnisse effektiv in die Praxis umsetzen zu können. An diesen Tagen ist entweder der Kindergarten geschlossen oder es wird ein Notdienst angeboten.

Zum anderen besuchen Mitarbeiter Fortbildungen die die individuellen Bedürfnisse abdecken.

Hospitationen in anderen Kindergärten ermöglichen den fachlichen Austausch mit anderen Kolleginnen.

Ebenso nimmt das Leitungsteam regelmäßig an Arbeitskreistreffen (z.B. Koki Integrationskreis) und Konferenzen über das Landratsamt Rosenheim teil.

## **3.7 Räume für Kinder**

Im September 2012 sind wir in unser neues Haus eingezogen. Ein gemeinsamer Eingang mit Sitzbereich, Aquarium und Informationswänden steht für alle Gäste offen. Jeder Kindergartengruppe steht ein Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum zur Verfügung. Die Sanitärebereiche für Kinder sind jeweils von den Gruppenräumen aus zugänglich. Auch ausreichend große Garderoben waren uns bei der Planung sehr wichtig.

Die Kinder aus den Krippengruppen spielen in einem Gruppenraum mit angrenzendem Sanitär- und Wickelbereich, einem Bewegungsraum mit Bällebad. In ihrem „Sternchenzimmer“ haben sie die Möglichkeit sich auszuruhen. Genaue Informationen entnehmen sie bitte der „Konzeption für die Kleinkindgruppe“.

Als Funktionsräume stehen allen Kindern zur Verfügung:

- **Aula/Bewegungsraum mit integrierter Bücherei**

Wir nutzen den Raum als Versammlungsort für alle Kinder für Konferenzen, Feste, Andachten, Bewegungsraum, Bobbycar fahren, Bücherei...

- **Küche**

Hier wird für alle Kinder Tee gekocht und jeden Tag das Mittagessen vorbereitet. Außerdem kochen und backen wir mit den Kindern.

- **Schneckenhaus**

Ein Zimmer, das Platz und Ruhe bietet für Therapeuten, Kleingruppen- und Einzelangebote im Bereich Kreativität und Konzentration.

- **Regenbogenland**

Ein Bereich für

- die Sinne
- die Ruhe
- zum Musik machen
- zum Ruhen für die Ganztageskinder

- **Turnraum**

Jede Gruppe geht mindestens einmal die Woche zum Turnen. Hier finden die Kinder jegliches Material, das zur Bewegung anregt.

- **Bällebad**

Hier kann sich ihr Kind ausreichend bewegen und „abtauchen“. Die Kugeln bieten ihrem Kind eine Menge an sensorischen Reizen und fördern so mit viel Spaß die Wahrnehmung des eigenen Körpers, der Form und Farbe.

- **Werkstatt**

Dank der Unterstützung des Kindergartenfördervereins bieten Zusatzkräfte regelmäßig Werkangebote mit Holz an.

In unserem Keller haben wir eine Werkstatt als Lagerplatz für Werkzeug und Werkmaterial eingerichtet, aus der sich jede Gruppe das Material besorgen kann, das gerade benötigt wird. Gearbeitet wird im Wintergarten (Verbindungsbau zwischen Igel- und Käfergruppe) oder in den gruppenspezifischen Nebenräumen.

### **3.8 Unser Garten**

Das Gartengelände umschließt unser Haus und bietet ihrem Kind die Möglichkeit Natur hautnah zu erleben. Mit Hilfe des Trägers, des Bauhofes, des Gartenbauvereins und vieler engagierter Eltern konnten wir eine abwechslungsreiche naturnahe Erlebniswelt für die Kinder schaffen.

Dabei wurde der Garten in zwei Bereiche aufgeteilt. Für die Krippengruppen wurde im Süden, direkt an die Gruppenräume angrenzend, ein altersentsprechender Garten abgeteilt (Näheres entnehmen sie bitte der Konzeption für die Krippengruppen).

Durch die günstige Lage des Gartens an der Südseite des Hauses, kann Ihr Kind nach Absprache den Garten auch während der Freispielzeit bespielen. Der Garten bietet mit seinen Spielhügeln, Büschen, Weidenzelten, . viele Spielbereiche in denen sich ihr Kind mit seinen Freunden, oder auch mal allein, betätigen und ausleben kann. Die Vielschichtigkeit der verschiedenen Materialien der Natur regen die Kreativität und die Sinne der Kinder an. Auch der natürlichen Bewegungsfreude sind wenig Grenzen gesetzt.

Natürlich findet ihr Kind auch die klassischen Spielbereiche und –Geräte wie z.B. eine Schaukel, eine große Rutsche mit, ein Klettergerüst, ein Spielschiff (spendiert vom Kindergartenförderverein zur Einweihung 2012), mehrere Sandspielbereiche und diverse Fahrzeuge (Roller – zu fahren nur mit Radlhelm!, Fun-Racer, Laufräder, Taxis und Bobby-cars).

Zum Fußball spielen dürfen wir den benachbarten Sportplatz nutzen.

Ganz bewusst wurden in unserem Garten diverse Beerensträucher und Obstbäume gepflanzt.

So kann ihr Kind den Lauf der Natur hautnah

- Beobachten = Ich sehe im Frühjahr die frischen Triebe, dann die Knospen und Blüten  
Ich sehe im Sommer die Früchte.  
Ich sehe nach der Ernte die bunten Blätter.  
Ich sehe die Winterruhe der Pflanzen.
- Fühlen = Ich fühle die unterschiedlichen Rinden der einzelnen Gehölze.  
Ich fühle die unterschiedlichen Blattformen.
- Riechen = Ich rieche die Blüten.  
Ich rieche die reifen Früchte.  
Ich rieche die verfaulten Blätter und Früchte.
- Hören = Ich höre den Wind in den Blättern.  
Ich höre die Bienen summen.
- Schmecken = Ich schmecke die reifen Früchte und was aus ihnen gemacht werden kann  
(z.B. Marmelade, Apfelkuchen, Hollerkiachal...).

Unser Hochbeet, das gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt wird unterstützt diese Prozesse und lässt die Kinder Verantwortung für unseren Garten übernehmen.

## 4 Übergang – ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Übergänge sind einschneidende, zeitlich begrenzte Lebensabschnitte mit Veränderungen. Jeder Übergang bedeutet für den Menschen Abschied und Neubeginn und man übt sich darin für weitere Übergänge. Alle Beteiligten machen dabei positive und negative Erfahrungen.

„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel“  
(Ursula Neumann)

#### **4.1 Kinder und Eltern kommen in eine Kindergartengruppe bzw. Krippengruppe**

Um einen positiven Kindergartenstart zu ermöglichen, ist ein feinfühligere Umgang miteinander notwendig. Kleinkinder brauchen die emotionale Zuwendung ihrer Eltern, um sich geborgen und sicher zu fühlen. Nur so kann Ihr Kind das nötige Urvertrauen zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu seiner Umwelt entwickeln.

Dieses Urvertrauen ist erforderlich, um eine positive Bindung zum fremden Kindergartenpersonal aufzubauen. Wenn sich ein Kind in dieser Bindung sicher fühlt, kann es auch den Mut aufbringen, sich auf andere Kinder und unbekannte Räumlichkeiten einzulassen.

Uns ist wichtig, dass wir beim Kindergartenstart gemeinsam mit Ihnen, dieses Urvertrauen Ihres Kindes stärken. Ihr Kind spürt, ob Eltern und Kindergartenpersonal vertrauensvoll zusammenarbeiten.

*→Die Kinder kommen in eine Krippengruppe: siehe Konzeption unserer Krippe!*

##### **So kann der Start gut gelingen:**

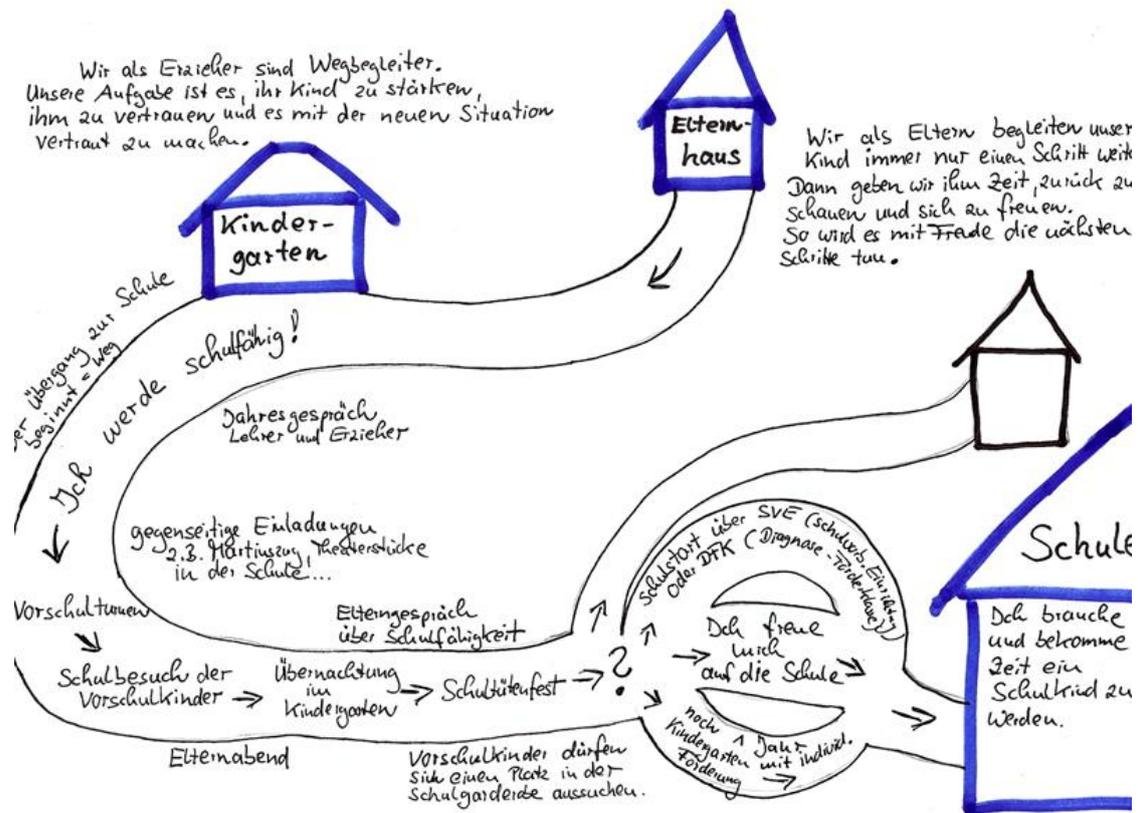
- Ein Elternteil sollte sich ca. zwei Wochen Zeit nehmen, um Ihr Kind langsam an die neue Situation „Kindergarten“ zu gewöhnen.
- Am Anfang ist es möglich, dass Eltern und Kind nur kurze Zeit im Kindergarten verweilen. Je nach Situation Ihres Kindes werden die Zeiten allmählich gesteigert. Dieses Tempo bestimmt Ihr Kind ganz alleine und ist bei jedem Kind individuell.
- Beginnt Ihr Kind langsam seine Umgebung zu erkunden oder Kontakt zum Kindergartenpersonal aufzunehmen, bleibt der miteingewöhnende Elternteil als „Sicherheitsanker“ im Hintergrund oder zieht sich in die Elternecke zurück. Dort können Sie einfach verweilen, sei es um eine Tasse Kaffee zu trinken, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich zu unterhalten, in Fachliteratur zu schmökern....

- Wichtig ist, dass Sie Ihr Kind nicht drängen (z. B. „Jetzt geh doch mal und spiel was...“), aber auch nicht „be-spielen“. Bitte geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, den Kindergarten selbst zu erkunden und bei Fragen, sich an uns zu wenden („Ich kenn mich hier auch nicht aus. Da musst Du ..... fragen“).
- Manchmal können auch Lieblingsspielsachen, z. B. ein Kuscheltier, Schmusedecke, etc. sehr hilfreich sein für Ihr Kind.
- Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind, wenn Sie gehen.
- Um Sie im Notfall oder bei zu starken Trennungsschmerzen erreichen zu können, benötigen wir dringend alle wichtigen Telefonnummern.
- Der tägliche kurze Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Eltern ist in der Eingewöhnungsphase sehr wichtig.

#### **4.2 Bienen-, Frösche- und Raupenkinder wechseln in eine Kindergartengruppe**

- gegenseitige Besuche der einzelnen Gruppen
- gemeinsames Essen aller Ganztagskinder
- ganzes Haus bzw. alle Räume kennenlernen
- rechtzeitige Gruppeneinteilung, um Besuche gezielter zu gestalten und z. B. Garderobenplatz in der zukünftigen Gruppe aussuchen
- Patenschaften von großen und kleinen Kindern
- gruppenübergreifende Aktionen, z. B. Adventskranz singen
- Gruppentiere basteln
- Die Kinder aus den Krippengruppen erkunden den Kindergarten-Garten
- Waldtage, gleitende Brotzeit etc. einführen
- Eltern besuchen Informationselternabend in der neuen Gruppe
- Kinder besuchen den Schnuppernachmittag der neuen Gruppe

## 4.3 Kindergartenkinder kommen in die Schule



## 5 Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

### 5.1 Basiskompetenzen des Kindes

#### 5.1.1 Förderung der ICH-Kompetenz

Ein Kind, das ICH-stark ist (ICH-Kompetenzen),  
und sich in der Gruppe wohlfühlt (WIR-Kompetenzen),  
kann sich gut auf das LERNEN konzentrieren (Lernmethodische Kompetenzen).

---

Förderung  
der ICH-  
Kompetenz

Resilienz stärken

---

Handlungsfähig werden

---

Erfahrungen sammeln

---

Frustrationstoleranz entwickeln

---

Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufbauen

---

### **Resilienz stärken**

Kompetenter Umgang mit individuellen/familiären/gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen

Ihr Kind ist in dieser schnelllebigen Zeit vielen Veränderungen ausgesetzt (z. B. Umzug, Veränderungen der Familiensituation, Einfluss der Medien, Besuch versch. Einrichtungen ...).

Auch die Erwartungshaltung der Gesellschaft beeinflusst die Entwicklung Ihres Kindes (prägt die Entwicklung Ihres Kindes mit).

Wir wollen Ihr Kind stark machen in einer für ihn schwierigen Situation einen persönlichen Lösungsweg zu finden.

Die Kinder sind bereits in die Vorbereitungsarbeiten mit eingebunden und müssen sich darin üben, Probleme kreativ und eigenverantwortlich zu lösen.

Zum Beispiel:

- Das Material reicht nicht für alle. - Was tun wir?
- Der Raum ist belegt. – Wo gehen wir hin?
- Ich schaffe die Aufgabe nicht. – Wie bzw. wo kann ich mir Hilfe holen?

### **Handlungsfähig werden**

Ihr Kind soll die Fähigkeit erwerben selbständig zu lernen und zu handeln. Unser Ziel ist es, die Kinder nicht ständig zu beschäftigen, sondern ihnen die Möglichkeit für eigenständiges, eigenverantwortliches Tun, Erleben und Erfahren zu bieten.

*„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)*

Dadurch können sie eigene Ideen verwirklichen, ihre Kreativität wird gefördert und das Selbstbewusstsein wird durch das Geschaffte gestärkt. Wir stellen den Kindern z. B. verschiedene Materialien zum Basteln, Malen, Spielen, Erforschen bereit.

### **Erfahrungen sammeln (Selbstwahrnehmung)**

Für die Entwicklung Ihres Kindes ist es am besten, wenn es möglichst viele eigene Erfahrungen mit allen Sinnen machen kann.

*„Erkläre mir – und ich werde vergessen.*

*Zeige mir – und ich werde mich erinnern.*

*Beteilige mich – und ich werde verstehen.“*

Gerade bei physikalischen Experimenten sind der kindlichen Neugierde keine Grenzen gesetzt. Die Kinder erleben Erfolg und Misserfolg und lernen davon.

Das Training der Basissinne (Tast-, Bewegungs-, Gleichgewichtssinn) ermöglichen Ihrem Kind seine Bewegungen zu koordinieren, sich in Räumen zurecht zu finden, seine eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen und kognitive Fähigkeiten zu entwickeln.

## **Frustrationstoleranz entwickeln**

In unserer Gesellschaft muss jeder mit Frust und negativen Gefühlen umgehen und diese in positive Handlungen umwandeln können.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu unterstützen, ihre negativen Gefühle wahrzunehmen, Gefühle zu äußern und die inneren und äußeren Spannungen zu akzeptieren und abzubauen.

Durch Gespräche, Rollenspiele, Bewegung und einem offenen Ohr tragen wir dazu bei, dass ihr Kind Frustrationstoleranz entwickeln kann.

Beispiele:

- Ein Kind ist wütend, Es darf in den Keller gehen und sich am Boxsack austoben.
- Ein Kind schimpft über ein anderes Kind. Wir hören zu ohne zu werten oder Partei zu ergreifen

## **Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufbauen**

Für jeden Menschen ist es wichtig, sich selbst zu vertrauen und den Wert der eigenen Person zu schätzen.

Wir möchten erreichen, dass die Kinder in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden und dadurch Selbstwertgefühl entwickeln können

Die Grundvoraussetzung dafür ist, dass wir Raum schaffen, in dem die Gefühle, Grenzen, Handlungen und Entscheidungen jedes Kindes geachtet werden.

Beispiele:

- Auch ein Junge darf mit Puppen spielen – auch Mädchen dürfen Ritter sein.
- Ein Kind traut sich „Nein“ zu sagen, auch wenn die Gruppenmeinung anders ist.
- Ihr Kind darf sagen: „Hör auf!“ bzw. „Nein, ich möchte das nicht!“, auch Bezugspersonen gegenüber.
- Ein Kind äußert einen Wunsch oder eine Beschwerde → es wird gehört, bei Bedarf in der Gruppe besprochen und dem Anlass entsprechend reagiert.

### 5.1.2 Förderung der WIR-Kompetenz

Förderung der WIR- Kompetenz	miteinander sprechen & entscheiden
	Solidarität/Voneinander lernen
	Streitkultur entwickeln
	Verantwortung übernehmen
	Freude und Humor erleben
	sich gegenseitig wahrnehmen
	Kontakt knüpfen
	Empathie/den anderen respektieren und achten

#### **Miteinander sprechen & entscheiden (Kommunikationsfähigkeit / Kooperationsfähigkeit)**

Kommunikation findet in unserem Leben immer und überall in verschiedenen Formen statt. Bei jedem Kontakt zum Mitmenschen, ganz egal ob mit Wort, Mimik und Gestik (verbal oder nonverbal) kommunizieren wir miteinander. Ihr Kind wird im Gespräch miteinander lernen, seine Bedürfnisse, Gedanken und Meinungen zu äußern und die der anderen zu akzeptieren.

In der Kinderkonferenz beziehen wir Ihr Kind in viele Entscheidungen mit ein und können somit ihre eigenen Vorschläge und Ideen mitteilen (Partizipation).

Beispiele:

- Wie gestalten wir den Tag/die Woche?
- welches Thema interessiert uns?,
- was wird gekocht?...

Anschließend stimmen wir gemeinsam ab und die Kinder lernen auf spielerische Weise demokratisches Verhalten.

### **Solidarität (voneinander lernen)**

In unseren altersgemischten Gruppen hat Ihr Kind die Möglichkeit, als **Kleiner** von den Großen zu lernen und als **Großer**, sein Wissen den Kleinen weiter zu geben.

Uns ist wichtig, dass Ihr Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten in der Gruppe geschätzt und akzeptiert wird. Im Kindergartenalltag geben wir Ihrem Kind Raum, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten miteinzubringen.

#### **Beispiel:**

Ein großes Kind hilft einem Kleinen beim Anziehen, beim Basteln....

### **Streitkultur entwickeln**

Im Zusammenleben in der Klein- bzw. Großgruppe ist auch die Auseinandersetzung - „das Streiten“ - sehr wichtig.

#### **Definition:**

- Sich auseinandersetzen
- Eine andere Meinung akzeptieren
- Anderer Meinung sein
- Durchsetzen und nachgeben
- Handgreiflich werden
- Weinen, schreien, jähzornig werden
- Eingeschüchtert werden
- Verstummen
- Versöhnen, ausreden, umarmen, die Hand reichen, sich entschuldigen
- Dem Anderen was Gutes tun
- Jemanden unter Druck setzen

Uns ist es wichtig, das Konfliktverhalten Ihres Kindes gezielt zu beobachten. Dabei registriert Ihr Kind die Aufmerksamkeit des Erwachsenen, der nicht sofort eingreift. Falls Ihr Kind keine eigenen Lösungen finden sollte, geben wir ihm Hilfestellung.

### Beispiele aus der Praxis:

Zwei fünfjährige Kinder streiten um ein Auto. Die Erzieherin beobachtet die Situation und entwickelt gegebenenfalls mit den Kindern Streitlösungen, die dem Alter der Kinder angemessen sind. Dadurch entwickelt sich eine positive Streitkultur.

### **Verantwortung übernehmen (für mich, für andere, für die Umwelt)**

Für mich	„Ich kann zu meinen Taten stehen“
Für andere	„Ich kann schon Jüngeren helfen“
Für die Umwelt	„Wir lassen keinen Müll im Wald liegen“

Die Kinder müssen sich, ihre Mitmenschen und die Umwelt kennen und schätzen lernen. Erst dann können sie auch Verantwortung dafür übernehmen.

### **Freude und Humor erleben**

Freude soll zum innerlichen Wohlbefinden und zur Zufriedenheit führen und das positive Gruppengefühl stärken.

Durch Spiele, Angebote, Unternehmungen, Feste und Feiern (Geburtstag, Sommerfest ...) haben die Kinder die Möglichkeit, Freude und Spaß gemeinsam zu erleben.

### **„Sich gegenseitig wahrnehmen „Ich bin wichtig, jeder ist wichtig“**

Ihr Kind kommt aus der Familie (Kleingruppe) in eine große Kindergartengruppe. Dort muss ihr Kind alle Kinder kennen und annehmen lernen, sowie die eigene Stellung in der Gruppe finden. Jetzt fühlt sich ihr Kind wohl.

Uns ist für ihr Kind wichtig, dass es sich in der Gruppe durchsetzen kann, aber auch für die Gruppe zurücknehmen lernt.

Durch gezielte Angebote im Alltag versuchen wir die Eigen- und Fremdwahrnehmung zu schulen.

### Beispiele aus dem Alltag:

- Wer fehlt heute, wer ist da, wer ist krank
- Ich reiche meinem Nachbarn im Morgenkreis die Hand
- Verschiedene Massagen
- Gespräche
- Rhythmik- und Turnangebote

### Kontakte knüpfen

In einer Kindergartengruppe ist es wichtig Kontakte (zu anderen Kindern und Erwachsenen) selbstständig zu knüpfen.

Ihr Kind erlernt langsam in einem geschützten Rahmen, verschiedene Formen der Kontaktaufnahme kennen.

Wir versuchen ihr Kind dort abzuholen, wo es steht, schauen gemeinsam, was braucht ihr Kind und unterstützen es im Einzelfall bei der Kontaktaufnahme in der Gruppe.

### Hilfestellungen zum Kontaktknüpfen mit:

- Gesprächen
- Stuhlkreispielen
- Angeleitetes Kreisspiel
- Gezielte Angebote
- unsere Räume sind in kleinere Spielbereiche aufgeteilt (Raumteilverfahren)

### Den anderen respektieren und achten (Empathie)

In unserer Gesellschaft ist es wichtig, sich in andere Personen einzufühlen und sie wertzuschätzen.

Auch im Kindergarten lernen die Kinder die Persönlichkeit anderer zu respektieren und zu achten.

Wir nehmen alle Kinder so an, wie sie sind. Durch Erleben der Gemeinschaft, Rollenspiele, Gespräche und religiöse Angebote versuchen wir dies im Kindergartenalltag zu vermitteln.

## Regeln, Grenzen, Werte und Normen, Struktur

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erfordert Regeln und Grenzen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Regeln kennenlernen, einhalten, selbst erstellen und so einen Zugang zu Werten und Normen erfahren. Grenzen geben den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung.

- Unsere Kinder sprechen mit im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz
- Wir haben einen festen Tagesablauf (Struktur)
- Alle helfen mit, Regeln und Grenzen einzuhalten, z. B. wenn die Glocke läutet, treffen wir uns alle im Kreis.

### 5.1.3 Förderung der LERNMETHODISCHEN Kompetenz

Lernen  
kann  
man  
lernen!

---

Erzieher sind Beobachter, Begleiter und Unterstützer Ihres Kindes

---

Lernen- aktiver Prozess Ihres Kindes

---

Kinder wollen lernen und sind stolz auf ihre Leistung!

---

unsere Gesellschaft verlangt eine lebenslange Lernfähigkeit, z.B. Flexibilität in der Arbeitswelt

---

Lernen am Modell durch andere Kinder, Eltern und Kindergartenpersonal

---

Freude und Spaß am Lernen vermitteln

---

verschieden Lernmethoden, Altbewährtes vermitteln, aber auch Freiraum geben, Neues zu vermitteln

---

Kinder gestalten die Lerninhalte mit (Partizipation)

---

Grundvoraussetzung für den Erwerb lernmethodischer Kompetenz ist eine gestärkte Persönlichkeit und eine gefestigte Rolle /Stellung in der Gruppe. Das Lernen lernen ist ein großes Ziel im letzten Jahr vor der Einschulung. Maßgeblich dafür ist die Gehirnreife des einzelnen Kindes.

Ihrem Kind wird im Vorschulalter bewusst,

**dass** es lernt, **was** es lernt, **wie** es lernt.

## 5.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Kinder sind kleine Philosophen, sie erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber (vgl., BEP, S. 173).

Eigene religiöse Erfahrungen, und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Auseinandersetzung mit Zeichen und Symbolen können den Kindern dabei helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen (vgl., BEP, S. 173).

In unserer Gemeinde kann man Religiosität in großer Vielfalt und in unterschiedlichen Einstellungen wiederfinden. Uns ist vor allem eine christliche Wertevermittlung z. B. wie Nächstenliebe, Wertschätzung der Schöpfung etc. sehr wichtig. Sie steht auch im engen Zusammenhang mit der sozialen Erziehung (eigene Persönlichkeit, Umgang mit anderen...) und der Umwelterziehung („Wir sind dankbar für unsere Schöpfung“).

Ziele	Beispiele
Erleben religiöser Feste, Brauchtümer im Kirchenjahr	Erntedank, St. Martin, Nikolaus, ... Andachten feiern und mitgestalten
religiöse (christl.) Handlungsweisen vermitteln	Danken, loben in gemeinsamen Gebeten, religiöse Lieder, Meditationen
Bibelgeschichten und Heiligenlegenden kennenlernen	Erzählungen, Bilderbuchbetrachtungen, Legearbeiten nach der Methode von Franz Kett, Gespräche über Gott
Wertevermittlung	„Ich bin einzigartig“, Konflikte lösen, Verzeihen können, Vorbildverhalten
Regelmäßige Besuche des Pfarrers im Kindergarten	Zur Adventszeit, zur Fastenzeit...
Den verschiedenen Religionen offen begegnen	Gespräche über andere Glaubensrichtungen, Bilderbücher
Zusammenarbeit mit der Pfarrei Griesstätt	Herr Pfarrer Vogl und Herr Diakon Frank besuchen uns regelmäßig

Mit diesem Bildungsbereich entsprechen wir Art. 6 des Bayrischen Integrationsgesetzes.

## 5.2.2 Spracherziehung und Literacy

„Literacy ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und bedeutet umfassende Sprachförderung.“ (aus der Zeitschrift „kiga heute“ Ausgabe 3/2003)

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen (in der Familie) und ist die enormste Entwicklung im Kindesalter. Bei jedem Kontakt zum Mitmenschen, ganz egal ob mit Wort, Mimik und Gestik kommunizieren wir miteinander.

Kinder lernen sprechen nur im persönlichen Kontakt. Das Gespräch ist eine der wichtigsten Formen im Kindergartenalltag. Die individuelle Förderung des Sprachverständnisses und positive Sprachvorbilder spielen außerdem eine bedeutende Rolle.

Folgende Methoden tragen im Kindergarten zur Literacy-Erziehung bei:

Beispiele	Ziele
<u>Zwiegespräch</u> z. B. bei der Begrüßung / Verabschiedung, am Brotzeitisch, bei einem Tischspiel, beim Basteln..... > meist im Freispiel	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Beziehungen aufbauen</li> <li>* Gedanken und Bedürfnisse in Worte fassen</li> <li>* dem Anderen zuhören</li> <li>* Arbeitsaufträge verstehen</li> </ul>
<u>Gruppengespräch</u> z. B. im Stuhlkreis, am Brotzeitisch, Kinderkonferenz > meist im gezielten Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer</li> <li>* sich trauen, vor der Gruppe zu sprechen</li> <li>* seine Meinung/eigene Erlebnisse in Worte fassen</li> <li>* Ergebnisse auf einem Plakat erkennen</li> <li>* Meinung anderer anhören &gt; zuhören</li> </ul>
<u>Bilderbuchbetrachtung</u> sowohl im Freispiel (Lesecke) als auch im gezielten Angebot möglich;  <u>Nutzung der Kindergartenbücherei</u> , um zu Hause ein im Kindergarten kennengelerntes Bilderbuch zu betrachten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Zuwendung eines Erwachsenen</li> <li>* Verweilen und wiederholen</li> <li>* Vereinbaren von Wort und Bild</li> <li>* Einfaches Benennen von Dingen</li> <li>* Beschreiben von Handlungen</li> <li>* Zuhören und verstehen</li> <li>* Aktiv mitdenken, vorausdeuten</li> <li>* Wertschätzender Umgang mit Bilderbüchern</li> </ul>

<u>Verse/Reime/Fingerspiele/Lieder</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Wirkung der gereimten Sprache erfahren</li> <li>* Freude am Selber-Sprechen wecken</li> <li>* Sprachrhythmen und verschiedene Sprachmelodien kennenlernen</li> </ul>
<u>Veranschaulichen von Texten</u> z. B. durch Plakate, Klanggeschichten, Malen <u>Selbst erste Buchstaben / Ziffern schreiben</u> z. B. Bild mit Namen beschriften	<ul style="list-style-type: none"> <li>* besseres Verstehen von Sprache</li> <li>* Verknüpfung von Sprache und Schrift</li> <li>* Wiedererkennen von bestimmten Schriftzeichen / Symbolen (Lesekompetenz)</li> <li>* Lust auf Schreiben und Lesen wecken</li> </ul>
<u>Integration von mehrsprachigen Kindern und Wertschätzung von Dialekten</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Kennenlernen von verschiedenen Worten bzw, Lauten mit der gleichen Bedeutung</li> <li>* Toleranz für andere Sprachen....</li> </ul>
<u>Vorkurs Deutsch 240</u> Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (BayIntG. Art.5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>*Eine Lehrerin der Grundschule bietet einmal die Woche spezielle Sprachförderung an</li> <li>*Die Bezugserzieher unterstützen das Projekt und fördern die individuelle sprachliche Entwicklung</li> </ul>

### 5.2.3 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Für Kinder ist Bewegung der Schlüssel, ihre Umwelt und ihren Körper zu „begreifen“ und mit anderen zu kommunizieren. Nicht nur beim Sport bewegen sich unsere Kinder, sondern auch beim Sprechen, Singen, Tanzen, Musizieren, Malen und Zeichnen, beim Werken und beim Basteln. Bewegung gehört zum festen Bestandteil der Erziehung. Unsere Kinder bewegen sich den ganzen Tag, drinnen und draußen, spezielle Angebote dazu sind Turnen und Rhythmik.

Ziele	Beispiele
Freude an der Bewegung (Motivation)	Auf Wünsche der Kinder eingehen, z. B. Fußball spielen, Wettlaufen, Schlittenfahren
Kognitive Förderung	Bewegungsbaustelle
Förderung des sozialen Miteinanders	Gemeinsame Bewegungsspiele, z.B. Schwungtuch
Körpererfahrungen	Hindernisse überwinden, z. B. Kraxelbaum; Waldtag, Spiele im Garten, Werkarbeiten
Selbstvertrauen	Fahrzeuge im Garten, Balancieren, Ballspiele, Purzelbaum...
Gesundheit und Leistungsfähigkeit	Turnen im Freien, Tauziehen, Wettlaufen

### 5.2.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische, künstlerische und kulturelle Erfahrungen sind für die persönliche Entfaltung und die Intelligenzentwicklung ihres Kindes sehr wichtig. Kreativität ist dafür die Grundvoraussetzung. Die drei Bereiche sind unzertrennbar und ergänzen sich gegenseitig. Dies beginnt bereits ab der Geburt über die Sinnesentwicklung.

Entwicklungsphasen	Einsatz der Sinne	Bewegungsabläufe
1. schmecken, tasten	Geschmacksinn, Tastsinn	Unbewusst
2. greifen, tasten, anschauen	Geschmacksinn, Tastsinn, Sehsinn	Unbewusst - bewusst
3. kritzeln, experimentieren, sehen, hören	Geschmacksinn, Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn	Unbewusst - bewusst und kontrolliert
4. feste Gestaltungsformen und experimentieren	Geschmacksinn, Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Geruchssinn	Bewusst und kontrolliert
5. feste Vorstellungen und Handlungen werden umgesetzt	Gezielter Einsatz aller Sinne (mit Gleichgewichtssinn)	Bewusst, kontrolliert und kreativ

Ziele	Beispiele
Haus und Räume kennen lernen, Ruhe zum Arbeiten und Spielen.	Raum bereitstellen (Raumteilverfahren); Verschiedene Spielbereiche schaffen.
Den Umgang mit verschiedenen Spiel- und Bastelmaterialien lernen.	Spiel- und Bastelmaterial bereitstellen. (Ihr Kind baut sich aus Schachteln, Papprollen u. Buntstiften z. B. Haus, Auto...)
Begleitende Sauberkeitserziehung, wir achten die Privatsphäre jedes einzelnen Kindes.	Wir achten auf hygienische Waschräume und Toiletten (zum Popo putzen, Hände waschen, Nase putzen, Windel wechseln...)
Esskultur und Nahrungsmittel kennen lernen, verschiedene Arbeitsabläufe einüben.	Küche mit Brotzeitisch (für gleitende und gemeinsame Brotzeit) zur Verfügung stellen. Ihr Kind darf bei uns mit Porzellangeschirr, Besteck und Servietten frühstücken.
Entwicklung von Rollen- und Stegreifspielen, ihr Kind lernt in eine andere Rolle zu schlüpfen und sich mit dieser zu identifizieren.	Puppenecke, Bauecke, Verkleidungs- Materialien ansprechend gestalten.

### 5.2.5 Musik

Die Musik ist für uns ein bedeutender Begleiter im täglichen Miteinander. Die Kinder zeigen großes Interesse daran und sie ist Teil ihrer Erlebniswelt. Jeden Tag kommen sie auf verschiedene Weise mit Musik in Berührung. Sie singen, lauschen Tönen und Klängen, tanzen, nehmen Geräusche wahr oder spielen selbst auf einem Instrument. Zudem ermöglicht die Musik den Kindern, sich mitzuteilen, ihre Gefühlswelt auszudrücken und in Kontakt mit anderen Kindern zu treten. Uns ist wichtig, die Musik für die Kinder vielseitig erfahrbar zu machen.

Ziele	Beispiele
<p><b>Singen</b></p> <p>Lieder begleiten uns durch den Kindergarten tag das ganze Jahr</p> <p>Singen und Sprechen</p> <p>Singen und Gestalten</p> <p>Vermittlung von eigenem und fremden Kulturgut</p>	<p>Guten-Morgen-Lied, Aufräumlied, jahreszeitenspezifische Lieder....</p> <p>Abzählreime, Fingerspiele</p> <p>Lieder mit dem eigenen Körper begleiten (klatschen, patschen, stampfen...), Singspiele</p> <p>Bayerische und anderssprachige Lieder</p>
<p><b>Musizieren</b></p> <p>Kennenlernen von verschiedenen Instrumenten und den sachgemäßen Umgang</p>	<p>Verschiedene Instrumente den Kindern bereitstellen; Verklanglichung von Geschichten</p>
<p><b>Musik hören</b></p>	<p>Bereitstellen von Kassetten, CD's, Hörmemory</p> <p>Bewusstes Hören auf Tempo, Rhythmen</p>
<p><b>Bewegung</b></p>	<p>Tanzen zur Musik</p> <p>Rhythmische Angebote, z. B. bewusste Bewegungsabläufe zur Musik wahrnehmen</p> <p>Bewegungslieder</p>

Wir Erzieher sind Begleiter und Beobachter und geben ihrem Kind Hilfestellung, indem wir verschiedene Materialien und Spielbereiche vorbereiten.

### 5.2.6 Gesundheit

„Gesundheit ist mehr, als nur das frei sein von Krankheit. Sie ist ... ein Zustand vom körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“(WHO)

Uns ist wichtig, eine ganzheitliche Gesundheitsförderung im pädagogischen Alltag zu leisten.

Dabei lernt das Kind „selbstbestimmte Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.“(BEP)

Ziele	Beispiele
<p><b><u>Ernährung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Genussvolles Essen und Trinken erleben</li> <li>*Selbstbestimmen, wann und wie lange mache ich Brotzeit</li> <li>*Esskultur erleben</li> <li>*Verschiedene Nahrungsmittel kennen</li> <li>*Wissen, wo die Nahrungsmittel herkommen</li> <li>*erste Erfahrungen mit der Zubereitung von Lebensmitteln sammeln</li> <li>*Wissen was gesunde Nahrung ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*Gleitende Brotzeit, Obstteller, Getränkestation</li> <li>*gemeinsames Frühstück mit Buffet, Geburtstagsfest feiern</li> <li>*Obst- und Gemüseteller, einkaufen von Lebensmitteln</li> <li>*Besuch beim Bäcker, Äpfel klauben</li> <li>*gemeinsam backen und kochen</li> <li>*Darstellung: Wie viel Zucker ist z.B. in Gummibärchen enthalten</li> <li>*Wir nehmen am europäischen Schulobst- und Gemüseprogramm teil</li> </ul>
<p><b><u>Körper und Gesundheitsbewusstsein:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Ruhebedürfnis erkennen und sich entspannen können</li> <li>*mit Stress, Angst und Ärger zurechtkommen lernen</li> <li>*die Körperteile, Sinnesorgane und innere Organe benennen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*sich zurückziehen in die Kuschelecke, ein Buch anschauen</li> <li>*Streiten- versöhnen, Hilfe holen, Rollenspiele, Bilderbücher, ...</li> <li>*Körperteile abklopfen, Sachbücher Seh- und Hörspiele</li> </ul>
<p><b><u>Kindliche Sexualität:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Wohlfühlen als Junge/Mädchen</li> <li>*eigene und die Intimsphäre der anderen achten lernen</li> <li>*Zärtlichkeit erleben</li> <li>*angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden können (<b>nein</b> sagen)</li> <li>*über Sexualität sprechen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*Freispiel: Geschlechterrollenspiele („Vater, Mutter, Kind“)</li> <li>*Toilettenampel, ungestörtes umziehen</li> <li>*kuscheln, Massagespiele, ...</li> <li>*Gespräche über Gefühle, Rollenspiele, Bilderbücher, ...</li> <li>*Sachbücher, Gespräche z.B. ein Geschwisterchen kommt zur Welt ...</li> </ul>
<p><b><u>Hygiene:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Hände waschen, als notwendig verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*Lied vom Hände waschen, Vorbildverhalten des Erwachsenen</li> </ul>

*Sauberkeitsentwicklung	*wickeln, ggf. duschen, Töpfchen > Hilfe beim Toilettengang
<b><u>Sicherheit:</u></b>	
*Gefahren erkennen und einschätzen lernen	*Wie hoch kann ich klettern, ....
*über das Verhalten bei Unfällen und Feuer	*Hilfe holen, auf Signale hören,
Bescheid wissen	Feuerschutzübung in der Gruppe

**Gesundheitsvorsorge ist auch aus der Sicht der Suchtprävention von großer Bedeutung.**

5.2.7 Informations- und Kommunikationstechniken, Medien

In unserer heutigen Gesellschaft sind Medien nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken.

Die Kinder zeigen großes Interesse an verschiedenen Medien und kommen bereits von klein auf mit ihnen in Berührung. Neben den technischen Medien wie Fernseher und Computer begleiten uns hauptsächlich Bücher, Zeitschriften, Zeitungen... usw. im Kindergarten.

Uns ist wichtig, ihren Kindern einen Einblick in die Vielfalt der Medien zu geben, damit sie einen kompetenten Umgang dadurch erlernen können (Medienkompetenz).

Ziele	Beispiele
Verschiedene Medien kennen lernen	durch Bilderbuchbetrachtungen, CDs und Kassetten hören, Max- und Moritzfilm anschauen, Diabetrachtung
Bereitstellen von verschiedenen Medien	Bücherkiste, Telefon, Dias, Kassettenrekorder und CD-Player
Richtigen Umgang mit Medien erfahren	Kassettenrekorder selbstständig bedienen, Verantwortung für die Bücher übernehmen, Selbstständig telefonieren, Gespräch über Fernseh-Verhalten, Vorbildverhalten von uns Erwachsenen
Medienerlebnisse verarbeiten	Rollenspiele, Gespräche über Fernsehsendungen....

## 5.2.8 Mathematische Bildung

In unserem Kindergarten kommt ihr Kind während des gesamten Alltages mit Grundbegriffen der Mathematik in Berührung.

Es ist uns wichtig, dass ihr Kind lernt, natürliche Regelmäßigkeiten zu erkennen und eine logische Denkweise zu entwickeln.

Wir gehen in spielerischer Art und Weise mit Mengen/Zahlen und mit geometrischen Formen/Figuren um. Begriffe wie oben – unten, hinten – vorne, neben, mehr – weniger, höher – niedriger sind wichtige Bestandteile der Mathematik.

Ziele	Beispiele
Erfahrungen mit verschiedenen Geometrischen Formen	Bauen in der Bauecke mit Bausteinen
Umgang mit Mengen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Abstimmung mit Hilfe von Muggelsteinen: wo sind mehr – weniger?</li><li>- Würfelspiele</li></ul>
Umgang mit Zahlen, Zahlenfolgen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Abzählen der Kinder</li><li>- Anstellen der Kinder: erster, zweiter, dritter,...,letzter sein</li></ul>
Erleben der Zeiten	Morgenkreis: <ul style="list-style-type: none"><li>- Erarbeiten von Begriffen wie Morgen – Mittag- Abend</li><li>- Tägliche Wochenuhr mit dem aktuellen Datum und den Begriffen gestern – heute – morgen</li></ul>
Erkennen und Herstellen von Mustern und Reihenfolgen	Steckspiele: Entweder nach Plan Muster bauen oder selber welche entwerfen
Erkennen der 1:1 Zuordnung	Tischdecken
Ordnungssysteme erkennen und umsetzen	Aufräumen von Spielmaterialien
Raumerfahrung, Raumorientierung	Rhythmik: Wir erschließen uns den Raum durch Bewegung.

## 5.2.9 Naturwissenschaften, Technik und Umweltbildung

Kinder zeigen ein natürliches Interesse an ihrer Umwelt, am Experimentieren und Beobachten.

Daher sehen wir es als sinnvoll, dass Kinder die Materialien aus ihrer Erlebniswelt selbst ausprobieren. So erfährt ihr Kind aus eigenem Impuls die Gesetzmäßigkeiten der Naturwissenschaften.

Ihr Kind findet in unserem Kindergarten eine vielfältige Experimentier- und Lernumgebung, um die Natur mit Ihren Gesetzmäßigkeiten und die Umwelt kennen zu lernen.

Ziele	Beispiele
Versch. Materialien und Stoffe erkunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Experiment Schnee →Wasser→Eis</li> <li>- Umgang mit Matsch, Erde, Ton</li> </ul>
Energieformen kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Magnetspielzeug</li> <li>- Experiment: statische Aufladung „Tanzende Papierschnipsel“ Wir reiben mit einem Wollschal an einem Luftballon→Papierschnipsel werden angezogen</li> </ul>
Erfahrungen mit Akustik und Optik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- diverse Hörspiele wie „Wecker verstecken“</li> <li>- Experiment „Schallwellen“: Auf eine Schüssel wird eine Folie gespannt→Reiskörnern liegen darauf→Schüssel wird vor eine starke Schallquelle gestellt→Reiskörnern hüpfen im Takt</li> <li>- Umgang mit Farben, Mischen von Farben</li> <li>- Schattentheater</li> </ul>
Physikalische Gesetzmäßigkeiten erleben	<p>Spiel in der Bauecke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerkraft: Der Turm fällt um</li> <li>- Statik: Wie muss ich den Turm bauen, dass er stehen bleibt</li> </ul> <p>Rhythmik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie viel Kraft (Energie)brauche ich, um verschieden große Bälle in Bewegung zu bringen?</li> </ul> <p>Schlittenfahren: Schiefe Ebenen</p>
Natur, mit ihren Veränderungen, beobachten vergleichen beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel in unserem Naturnahen Garten und im Wald</li> <li>- Naturmaterialien sammeln, ordnen und beschreiben</li> <li>- Jahreszeiten- und Jahreskreiskalender</li> </ul>

Lebewesen (Menschen, Tiere, Pflanzen) kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältige Sinneserfahrungen in allen Bereichen</li> <li>- Sich selber „kennen lernen“</li> <li>- Diverse Bilderbücher mit Sachinformationen</li> </ul>
Unsere Erde kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jahreszeiten erleben</li> <li>- Tageskreislauf</li> <li>- Unser Sonnensystem erlernen</li> <li>- Wir arbeiten mit dem Globus</li> </ul>
Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Erwachsenen sind Vorbild bei der Müllvermeidung</li> <li>- Wir lassen keinen Müll liegen</li> <li>- Wir verletzen keine lebenden Pflanzen und Bäume</li> <li>- Ihr Kind wird in die Gartenpflege mit einbezogen</li> </ul>

### 5.3 Formen der pädagogischen Arbeit

#### 5.3.1 Beobachtung

Definition: Beobachten ist mehr als Wahrnehmen. Aus Wahrnehmen entsteht Beobachten, wenn Interesse, Neugierde hinzukommen und die Wahrnehmung sich auf eine ausgewählte Person, einen Gegenstand oder ein Geschehen fokussiert.

#### Sinn und Zweck

- Grundlage für Angebote und Gespräche mit Kindern, Eltern, Team, Fachdiensten
- Möglichkeit zur systematischen Reflexion
- Unterstützung für weitere Planungen (Gruppenaktivitäten, Förderplan für einzelne Kinder)
- Qualitätssicherung und Darstellung nach Außen
- Gesetzliche Auflage zur Führung der Beobachtungsbögen PERIK und SELDAK oder SISMIK (Fördervoraussetzung nach Art. 19 Nr. 5 BayKiBiG und AVBayKiBiG §1 Abs. 2 (PERIK), §5 Abs. 3 (SELDAK), § 5 Abs. 2 (SISMIK), neu anerkannt: KOMPIK)

## Methoden

- Freie Beobachtung (Freispiel, Verhaltensbeschreibungen)
- Strukturierte Beobachtung durch eigene vom Fachpersonal entwickelte Beobachtungsbögen
- Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Durch „Produkte“ der Kinder (Bilder, Schneidearbeiten, Erzählungen)

Erst aus der Zusammenschau lässt sich ein umfassendes, tragfähiges, aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen eines Kindes gewinnen.

Für uns heißt Beobachtung mit Interesse genau hinzuschauen und hinzuhören. Unter anderem ist es uns wichtig, die Gefühle ihres Kindes wahrzunehmen und die Stärken und Schwächen zu erkennen. Die schriftliche Dokumentation hilft uns dabei ein ganzheitliches Bild zu gewinnen und ihr Kind besser kennen zu lernen.

Uns ist bewusst, dass eigene Erfahrungen und Gefühle die Beobachtung beeinflussen können.

- Wie geht es ihrem Kind?
- Wie ist die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes: z.B. bei Gesprächen, Interessen an Bilderbüchern, als Erzähler, Wortschatz, Grammatik, ...
- Fühlt es sich wohl?
- Wo steht Ihr Kind in seiner Entwicklung? Was hat Ihr Kind schon gelernt?
  
- Wie kommt ihr Kind mit anderen Kindern zurecht? z.B. Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung
- Wo können Sie sich oder wir uns Hilfe holen?
- Wie hat ihr Kind Lern- und Spielangebote angenommen und verarbeitet? z.B. Aufgabenorientierung, Explorationsfreude, Stress Regulierung (Auszüge aus PERIK)
- Wie können wir als Team Sie und ihr Kind unterstützen?

## Was braucht ihr Kind noch, um sich weiterzuentwickeln?

Diese Dokumentationen wollen wir gerne mit Ihnen in einem Elterngespräch erörtern.

Sollte sich ergeben, dass ihr Kind in irgendeiner Weise Unterstützung benötigt, brauchen wir die Beobachtungen, um gemeinsam mit weiterem Fachpersonal die bestmögliche Förderung zu erreichen. Dies geschieht nur nach Rücksprache mit Ihnen als Eltern.

### 5.3.2 Eigenes Vorbild

„Wenn man ein Kind erzieht, lernt es erziehen.  
Wenn man einem Kind Moral predigt, lernt es Moral predigen.  
Wenn man es warnt, lernt es warnen.  
Wenn man mit ihm schimpft, lernt es schimpfen.  
Wenn man es auslacht, lernt es auslachen.  
Wenn man es demütigt, lernt es demütigen.“

Alice Miller

Dieses Zitat von Alice Müller hat uns sehr berührt. Darum wollen wir es ins Positive kehren und zu unserem pädagogischen Prinzip machen. Der tägliche Umgang prägt das Kind – und wir Erwachsenen sind ständig, ob wir wollen oder nicht, ihr Modell.

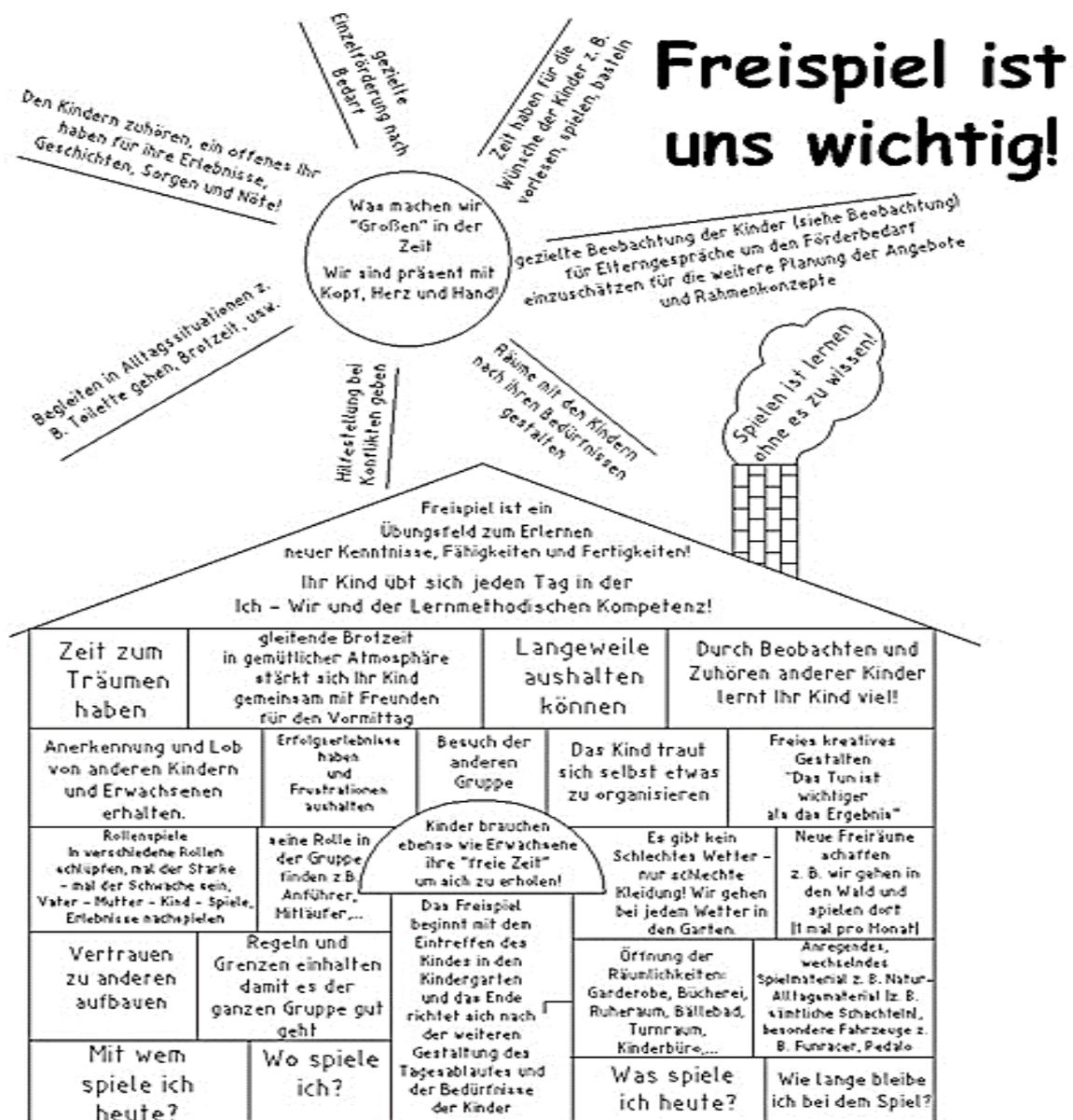
#### Zum Beispiel:

- Wenn ich das Kind respektiere, lernt es respektieren.
- Wenn ich Ruhe ausstrahle, wird das Kind auch ruhiger.

Daher ist uns der Umgang mit uns selbst, mit dem Anderen und mit Gegenständen sehr wichtig!

Wenn ich zum Beispiel das Gänseblümchen wahrnehme und als etwas Kostbares ansehe, wird auch das Kind im Garten sich am Gänseblümchen erfreuen.

### 5.3.3 Freispiel



### 5.3.4 Gezielte Angebote

Während des Tages bieten wir für die Kinder gezielte Angebote an, die sich an unseren Rahmenkonzept (siehe unten) oder aktuellen Geschehnissen und Bedürfnissen anlehnen. Die Angebote werden von uns geplant, durchgeführt und reflektiert. Jede Beschäftigung beinhaltet bestimmte pädagogische Ziele, die wir für das einzelne Kind und/oder für die Gesamtgruppe erreichen möchten.

Zum Beispiel: Stärkung der Gruppenzugehörigkeit durch gemeinsame Kreisspiele.

### **Gezielte Angebote – warum?**

Ihr Kind kann durch das aktive Tun, auf spielerische Weise und im Einbezug aller Sinne

- Neues erfahren und lernen
- Bekanntes wiederholen
- Erfahrungen sammeln
- Eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln
- Eigenen Interessen nachgehen
- Bei der Kinderkonferenz mitbestimmen bei der Auswahl des Themas
- Stärken und Schwächen wahrnehmen
- Voneinander lernen (die Kleinen lernen von den Großen, die Großen von den Kleinen)
- Gemeinschaft erleben

Die Angebote finden je nach Thema und Schwerpunkt in der Groß- oder Kleingruppe statt. Dabei stehen uns die Funktionsräume, wie unter 2.7 beschrieben, zur Verfügung.

Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten. Um Ihr Kind bestmöglich unterstützen zu können, ist eine gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen wichtig. Sie als Familie und wir als Kindergarten sind gemeinsam verantwortlich für die Bildung Ihres Kindes.

#### **5.3.5 Vorschule - Schulfähigkeit**

Jedes Kindergartenjahr bildet sich ein VorschulerzieherInnenteam, bestehend aus jeweils 1 Erzieherin der einzelnen Kindergartengruppen und der pädagogischen Leitung. In regelmäßig stattfindenden Treffen wird der aktuelle Stand der Vorschule reflektiert und gemeinsame Vorschulprojekte z.B. Vorschulturnen, Vorschulübernachtung, Vorschulwaldtag, ... geplant.

### 5.3.6 Besondere Aktivitäten

#### **Kindergartenbücherei**

Jeden Mittwoch hat unsere Bücherei geöffnet. Diese wird ehrenamtlich von einigen Kindergarten-Mamas betreut und verwaltet.

Die Kinder dürfen sich ein Bilderbuch und die Eltern Fachbücher ausleihen, für eine Woche mit nach Hause nehmen. Zur Aufbewahrung der Bücher bedrucken die Kinder ihre eigene BÜCHERTASCHE, um einen ordnungsgemäßen Umgang mit den ausgeliehenen Büchern zu üben.

#### **Warum verleihen wir unsere Bücher?**

- Die Kinder freuen sich, ein im Kindergarten kennengelerntes Buch mit nach Hause nehmen zu dürfen und der Familie zu zeigen.
- Durch den wöchentlichen Umtauschrhythmus erfahren die Kinder die Zeit, z. B. „noch einmal schlafen, dann bringe ich mein Buch zurück“.
- Die Kinder lernen verantwortungsbewusst mit ausgeliehenen Büchern umzugehen und gut darauf aufzupassen. Dafür gestalten sie eine eigene BÜCHERTASCHE, in der das Buch immer aufbewahrt werden muss. Bei wiederholter nicht ordnungsgemäßer Rückgabe erfahren die Kinder die Konsequenz, z. B. eine Woche kein Buch mehr ausleihen oder ein kaputtes Buch muss man ersetzen....
- Bilderbücher und Fachbücher sind sehr teuer. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, möglichst einfach an gute Bücher zu kommen.
- Die Kindergarten-Bücherei fördert das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder. Sie tauschen selbst das Buch bei der BÜCHEREIFRAU um und sagen ihren Namen...
- Bücher regen zum Gespräch an, erweitern das Wissen, beeinflussen das Sozialverhalten, schenken Geborgenheit vom erwachsenen Erzähler, bringen Ruhe, fördern die Sprachentwicklung, helfen bei der Verarbeitung eigener Erlebnisse ...

## **Psychomotorik**

Psychomotorik betont den Zusammenhang von Wahrnehmung, Bewegung, Erleben und Handeln. In den psychomotorischen Übungsstunden haben die Kinder Raum und Zeit auf ihrer Erfahrungsebene, Kompetenzen zu entwickeln, zu stärken und zu spüren: „Hey, das kann ich, so stark bin ich!“

„Psychomotorik ist der Weg zu mir und die Brücke zum Anderen“

Renate Schunkert

## **Waldtag**

In Kettenham stellt uns ein Landwirt seinen Wald unentgeltlich zur Verfügung, damit wir mit den Kindern in den Wald gehen können. In einer Aktion mit dem Elternbeirat und den Kindergartenkindern entstand ein gemütlicher Waldwagen. Hier sind unsere ganzen Utensilien und Notfallpakete untergebracht.

Außerdem dient er als Unterstand, wenn ein Gewitter, Sturm, Regen... aufzieht oder auch, wenn sich ein Kind verletzt hat. Je nach Witterung, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder gehen die Kindergarten- und manchmal auch schon die Krippengruppen, in den Wald. Entweder sind es einzelne Tage oder auch mal mehrere Tage hintereinander als Projekt. Der Aufenthalt im Wald ermöglicht den Kindern, einen Lebensraum mit all seinen Pflanzen, Arten und Bewohnern kennenzulernen und in seiner Gesamtheit zu erfassen. Sie erleben die Veränderlichkeit von Licht, Geräuschen und Stimmungen genauso hautnah wie ihre Einflussmöglichkeiten auf dieses Stückchen Erde. Der Waldtag eröffnet die Möglichkeit, Veränderungen bei sich und in der Natur zu beobachten, z.B. die Jahreszeiten, sich kreativ ohne Spielmaterial zu beschäftigen, er fördert das ursprüngliche Spiel und gibt Erd- und Heimatverbundenheit. Mit Kopf, Herz und Hand erfahren die Kinder Achtsamkeit vor der Schöpfung, emotionale und soziale Kompetenzen (=Sucht- und Gewaltprävention), Bewegungsfreude und Ausdauer an der frischen Luft, Kreativität und technisches Verständnis, Umweltschutz etc.

Die Reihe der Lernerfahrungen im Wald ist grenzenlos. Um all diese Kompetenzen bei den Kindern zu fördern, bedarf es an guter Organisation und Planung zusammen mit den Kindergartenkindern und Eltern, z. B. Terminabsprache, Waldregeln aufstellen,

.....

Spielsachen brauchen die Kinder keine, aber eine Grundausrüstung an Materialien ist für das Gelingen des Waldtages unentbehrlich:

- Handy und Telefonliste mit allen aktuellen Telefonnummern der Eltern und Ärzte, Krankenwagen, Giftnotruf...
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Mücken- und Zeckenschutzmittel
- Trinkwasser, im Winter Thermoskannen mit warmen Getränken und Becher
- Wasserkanister, Seife und Handtücher zum Händewaschen
- Schaufeln
- Ersatzwäsche
- Regenplane
- Regenjacke für jedes Kind
- Fotoapparat
- Eiswürfel in Thermosflaschen und eine Zwiebel und Messer (Insektenstiche)
- Eimer für Naturmaterialien und Fundstücke der Kinder
- Abfallsäcke, z. B. für schmutzige Kleidung
- Einmalhandschuhe zum Anfassen von Fundstücken
- Lupen
- Naturbestimmungsbuch
- Glocke als Signal, dass alle Kinder herkommen

### **Gesundes Frühstücksbuffet**

Regelmäßig findet in den jeweiligen Gruppen ein gesundes Frühstücksbuffet statt. Die Kinder benötigen an diesem Tag keine eigene Brotzeit, denn es wird gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbuffet zubereitet. Einige Tage vorher sucht sich jedes Kind eine Brotzeitkarte aus und bringt zum Frühstück, z. B. Wurst, Käse, Semmeln ... mit.

### **Durch das gemeinsame Frühstücksbuffet lernt Ihr Kind:**

- Händewaschen vor dem Zubereiten der Nahrungsmittel und vor/nach dem Essen
- feinmotorisches Geschick beim Schneiden von Gemüse etc. mit einem scharfen Messer
- Dekorieren von Platten mit ästhetischem Geschick

- Vermittlung von Esskultur, z. B. Tischdecken, Tischmanieren...
- Erleben von religiösen Ritualen, z. B. Tischgebet
- Wertschätzung der Nahrungsmittel und evtl. Kennenlernen von Neuem
- Gesundes, ausgewogenes Nahrungsangebot
- Erleben von Gemeinschaftsgefühl
- Einschätzen des eigenen Hungergefühls beim Auswählen am Buffet
- Gemeinsame Verantwortung beim Herrichten und Aufräumen des Frühstücks.

### **Projekte des Kindergartenfördervereins e. V.**

Der Kindergartenförderverein e. V. unterstützt den Kindergarten in ideeller, finanzieller und sachaufwandsbezogener Weise.

Eine besondere Bereicherung für den Kindergartenalltag sind die zusätzlichen Bildungsangebote für Kinder. Der Kindergartenförderverein finanziert dafür Personal, um die Regelgruppen zu unterstützen. Je nach Wünsche und Bedürfnisse der Kinder findet ein Werkprojekt, Töpferangebot, Vorschulturnen... statt.

### **Geburtstagsfeier eines Kindes in der Gruppe**

**„Ich bin heute der Mittelpunkt in der Gruppe  
und darf eine Krone tragen“**

Ihr Kind darf seinen Geburtstag in der Gesamtgruppe feiern. Jede Gruppe hat ein eigenes Geburtstagsritual. Durch das Geburtstagslied werden die Kinder auf die Feier eingestimmt.

**„Wie schön, dass Du geboren bist!**

Die Mitarbeiter und die Kinder gratulieren mit persönlichen Glückwünschen. Durch das Entzünden der Geburtstagskerzen wird das Alter des Kindes bildlich gemacht.

Ein spannendes Erleben ist das hochleben lassen auf dem Geburtstagsthron oder in der Sternendecke. Ihr Kind bestimmt die Reihenfolge der Feier, die Helfer und Sitznachbarn am Tisch.

Zum Abschluss darf ihr Kind seinen Geburtstagskuchen oder ähnliches mit der Gruppe teilen.

### 5.3.7 Regeln

„Regeln sind Grundprinzipien des sozialen Zusammenlebens und stellen das Wohlergehen des einzelnen in der Gesellschaft sicher.“

Regeln begleiten uns durch das Leben

#### **Regeln geben Sicherheit**

- Wir achten die Persönlichkeit des anderen!
- Kein Kind verletzt ein anderes Kind!
- Gewisse Signale muss ich befolgen. (z. B. Glocke)
- Wir verlassen den Garten nicht ohne Eltern!
- Wir halten bestimmte Verhaltensregeln ein (Begrüßen, Verabschieden, Bitte, Danke)
- Wir behandeln unsere Einrichtung und unser Spielmaterial sorgsam!

#### **Regeln sind abhängig vom Alter des Kindes**

Im Kindergarten erarbeiten wir unsere Regeln mit Ihrem Kind gemeinsam, um das soziale Interesse zu wecken. So führen wir es zur Verantwortungsbereitschaft für sich, für andere Kindergartenkinder und für seine Umwelt.

## **5.4 Kinderschutz**

Unser Leitsatz „Hier bin ich Kind – hier geht’s mir gut“ steht für unsere pädagogische Arbeit. Wenn es Ihrem Kind „rundum“ gut geht (seelisch, körperlich und geistig), kann es sich positiv entwickeln und ganzheitlich lernen. (siehe unser Schutzkonzept!)

### **Wo können Gefährdungen im sozialen Umfeld eintreten?**

- Familie
- Kindergarten
- Vereine
- Verwandtschaft
- Schule
- Medien
- Freunde und Bekannte
- Straßenverkehr

### **Was tun wir, damit das Kindeswohl Ihres Kindes gesichert ist?**

- Kinder stärken (z. B. darf Ihr Kind bei uns auch „NEIN“ sagen, mitentscheiden...)
- Eltern stärken (z. B. durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei spontanen oder gezielten Elterngesprächen...)
- kompetentes Personal (z. B. durch Fortbildung, Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Schweigepflicht, ...)
- gute Rahmenbedingungen (z. B. ist der Träger darauf bedacht auf Rahmenbedingungen zu achten, die das Kindeswohl fördern, wie Personalschlüssel, Räumlichkeiten etc. Außerdem werden die Rahmenbedingungen vom Kindergartenförderverein und Elternbeirat sehr unterstützt.)

### **Was müssen wir tun, wenn das Kindeswohl gefährdet erscheint?**

- Auffälligkeiten beobachten, einschätzen, dokumentieren durch das Gruppenpersonal
- Gespräche mit den Eltern

- Bei Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung Information an die Kindergartenleitung
- Information des Trägers
- Einbeziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle Rosenheim und gemeinsame Abklärung, ob Kindeswohlgefährdung vorliegt
- Bei Kindeswohlgefährdung: Information an den Allgemeinen Sozialdienst (ASD) im Jugendamt weitergeben

## **6 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**

### **6.1 Unser Angebot für Eltern**

#### **Information**

- Pinnwände in den Eingangsbereichen
- Handzettel und Elternbriefe, Broschüren und Flyer des Kindergartens
- Informationsmaterial zur Vermittlung von Fachdiensten
- Informationsmappen z.B. Schulfähigkeit
- Plakate zu verschiedenen Themen
- Aktuelle Zeitungsberichte
- Tür- und Angelgespräche
- Kita-APP

#### **Elterngespräche, Elternabende**

- Anmeldegespräch
- geplante Elterngespräche: Nach vorheriger Terminvereinbarung sprechen wir zusammen in angenehmer Atmosphäre über die Entwicklung Ihres Kindes.
- Informationse Elternabend
- Elternabende zu pädagogischen Themen und/oder Gruppene Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Foto- und Diadokumentation aus dem Kindergarten

### Mitwirkungsmöglichkeiten

- Besuche von Eltern im Kindergarten
- Angebote von Eltern für Kinder oder Eltern z.B. Brot backen
- Annehmen und Aussprechen von Ideen, Anregungen und Beschwerden
- Garten- und Festgestaltung
- Übernahme von organisatorischen Dingen (z.B. Fotoverkauf, Büchereidienst, Ausstellungen...)

### Stärkung der Erziehungskompetenz

- Elternbücherei z.B. pädagogische / psychologische Fachbücher
- Konzeption
- Aushänge: Elternabende, Bücherausstellungen, Fotodokumentationen....

### Mitbestimmungsmöglichkeiten

- Über den Elternbeirat des Kindergartens
- Jährliche Elternbefragungen über die pädagogische Arbeit
- Elternbefragung zu Öffnungs- und Schließungszeiten
- Eltern setzen sich auf kommunaler Ebene ein

## **6.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird laut BayKiBiG am Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Jede Gruppe stellt zwei Elternbeiräte. Sie werden vor wichtigen Entscheidungen gehört.

Wir empfinden die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Elternbeirats als sehr angenehm, denn nur gemeinsam können wir für die Kinder und den Kindergarten Griesstätt das Beste erreichen.



Die Aufgaben des Elternbeirats sind im „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ Art. 14 festgelegt:

(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

(2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließungszeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(3) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

(4) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

(5) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

### **6.3 Zusammenarbeit mit dem Kindergartenförderverein e. V.**

**Der Kindergartenförderverein Griesstätt e.V. möchte sich kurz vorstellen:**



Gegründet wurde der Verein im Sommer 1997 von einigen sehr engagierten Kindergarteneltern als Folge der personellen Unterbesetzung im Kindergarten besonders im Krankheitsfall. Sie wollten damit ein Medium schaffen, das den Kindergarten in finanzieller, ideeller und materieller Weise unterstützen kann. Im Mittelpunkt des Vereins und des Kindergartens sollte das Wohl der Kinder stehen.

Momentan darf sich der Kindergartenförderverein über ca. 200 Mitglieder freuen.

Deren Mitgliedsbeitrag beträgt 15,-€ pro Jahr. Da ein gemeinnütziger Verein wie der unsere von der Unterstützung der Mitglieder lebt, freuen wir uns über jeden, der sich zur Mitarbeit in der 10-köpfigen Vorstandschaft bereit erklärt oder uns bei den zahlreichen Festen und Veranstaltungen durch tatkräftige Hilfe unterstützt.

Sämtliche Gewinne aus den von uns organisierten Kindergartenfesten, alle eingehenden Spenden und die Beiträge unserer Mitglieder kommen ausschließlich dem Kindergarten Griesstätt zu Gute.

Aktionen des Fördervereins, die ohne die Unterstützung der Eltern, des Kindergartenpersonals und des Elternbeirates in dieser Größe und dem Umfang nie umsetzbar wären, sind unter anderem:

- Der Martinszug der Kindergartenkinder und der ersten Schulklassen
- Der Weihnachtsbasar im Kindergarten
- Ein Sommerfest im Kindergarten
- Diverse Kursangebote, bei denen die Kursleitung ihre Arbeit meist für einen Unkostenbeitrag oder kostenlos zur Verfügung stellt
- Musikwerkstatt
- Kindertanzen

Durch die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel konnten bereits viele große und kleine Anschaffungen getätigt werden. Der Schwerpunkt unserer finanziellen Unterstützung liegt allerdings nach wie vor in der Bezahlung von pädagogischen Aushilfskräften bei Personalknappheit. Damit möchten wir allen Kindergartenkindern auch in solchen Zeiten die nötige liebevolle und oft auch zeitintensive Betreuung zukommen lassen, die sie für ihre Entwicklung benötigen.

Materielle Anschaffungen der letzten Zeit waren unter anderen:

- Ein Spielschiff im Kindergarten-Garten
- Digitale Fotoapparate für jede Gruppe
- CD-Player
- Ausstattung für die Bienengruppe

Außerdem unterstützt der FöV den Kindergarten durch:

- Vorschulturnstunden
- Werkstunden
- Zusatzpersonal bei den Waldtagen
- Personalschulungen

Im Anhang findet sich eine Beitrittserklärung zum Kiga FöV Griesstätt e.V. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft und Ihre Mitarbeit unterstützen möchten.

Wir wünschen uns, dass der Kindergarten Griesstätt auch künftig eine Einrichtung bleiben wird, in die Kinder gern kommen und in der sie sich angenommen und angekommen fühlen können. Vergelt's Gott.

## **7 Geschichte**

### **7.1 Die Geschichte vom Kindergarten**

Mit einer Kindergartengruppe in der Volksschule fing 1970 alles an: Heute - nach genau 53 Jahren - ist aus der kleinen Einrichtung ohne eigenes Zuhause einer der größten Kindergärten im Landkreis Rosenheim geworden. Symbol für die Entwicklung zu einem modernen, zukunftsweisenden Haus ist der Neubau des Kindergartens Griesstätt, dessen Einweihung wir am 21.04.2012 feierten.

An solch lichtdurchflutete, großzügige Räumlichkeiten war 1970, als der Kindergarten noch in den „Kinderschuh“ steckte, natürlich nicht zu denken. Die damals einzig notwendige Gruppe unter Leitung von Rita Steinhauser war zu Gast in der Volksschule. Im Laufe der 70er Jahre wurde die Schule jedoch vierklassig und der Platz für den Kindergarten rar. Die Gemeinde beantragte beim Erzbischöflichen Ordinariat die Errichtung eines Pfarrkindergartens. Der erste, eigene Bau entstand 1978. Er beherbergte eine Kindergartengruppe und das Pfarrheim.

Mit der Weiterentwicklung Griesstätts zu einem beliebten Wohnort zwischen Rosenheim und Wasserburg stieg die Geburtenrate und auch die Verweildauer im Kindergarten. Waren bisher die Kinder oft das letzte Jahr vor der Schule im

Kindergarten, so entschieden sich nun immer mehr Eltern für einen zwei- oder dreijährigen Kindergartenbesuch.

Bereits im Herbst 1984 zog in das Pfarrheim eine zweite Kindergartengruppe ein. Marianne Hanslmeier übernahm die Leitung der Einrichtung und übergab diese 1986 an Anette Bühn.

Mit dem unaufhaltsamen Zuzug junger Familien stieg der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter an. Die Gemeinde reagierte schnell und erstellte 1993/94 einen Erweiterungsbau. Auch übernahm die Gemeinde ab dem 1. September 1993 wieder die Trägerschaft. Die dritte Gruppe musste für neun Monate erneut in die Volksschule ausweichen, da der Neubau im September 1993 noch nicht fertiggestellt war.

Im Sommer 1994 wurde dann das Einweihungsfest gefeiert und die Mäusegruppe konnte in ihre neuen Räume einziehen.

Als sich abzeichnete, dass die 1997 entstandene vierte Gruppe, untergebracht in der Schule und dann im Rhythmikraum des Kindergartens, zu einem dauerhaften Angebot werden würde, beschloss der Gemeinderat im Mai 2000 einen weiteren Neubau. Im September rückten die Bagger an. Bereits am 5. Dezember wurde der Firstbaum gefahren. Im Juli 2001 zog die Käfergruppe in ihr neues Zuhause um.

Durch die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren durchlebte der Kindergarten ab September 2007 nun abermals eine Neustrukturierung; zu den vier Kindergartengruppen kam eine Kleinkindgruppe dazu. So verließen die „Mäuse“ ihren Gruppenraum und fanden im umgestalteten Keller (ehemaliger Turnraum) ein neues Zuhause. Die ehemalige Mäusegruppe wurde dann für die Bedürfnisse der unter 3-jährigen Bienengruppe eingerichtet. Von 2005 bis 2008 leitete Julia Loibl den Kindergarten, anschließend bildete man in dem großen Haus ein „Leitungsteam“, bestehend aus Anette Bühn und Julia Loibl. Julia Loibl seit Ende 2011 in Elternzeit und wird seit Anfang 2012 von Karin Gilg vertreten.

Wegen der Platznot und der Übergangslösung im Keller und des in die Jahre gekommenen Altbaus plante nun die Gemeinde den Neubau von vier Gruppen und damit verbunden den Abriss des ersten Kindergartengebäudes. Die Katzen- und Hasengruppe zogen im Juli 2009 für über zwei Jahre in die Aula und den Mehrzweckraum der Schule.

Der Abriss des Altbaus verzögerte sich bis zum April 2010. Dann ging alles ganz schnell und am 8. Juni 2010 war der Spatenstich für den Neubau. Für die Kinder im Kindergarten war die direkte Nähe zur Baustelle mit den vielen Maschinen und netten Bauarbeitern einerseits recht spannend zum Beobachten; andererseits fehlte aber auch unser schöner Garten als Außenspielfläche.

Im September 2010 wurden dann von Kindergarteneltern ein Teil des Dachstuhls „gestohlen“ und gegen eine süße Auslöse vom Bürgermeister wieder feierlich zurückgebracht. Am 22. Okt. 2010 fand die offizielle Hebfeier beim Jagerwirt statt.

Ende Juli 2011 konnten mit Hilfe von Eltern, Bauhof und Kindergartenpersonal die Umzugskisten geschleppt werden und im September 2011 begann der Kindergartenstart für alle Gruppen im neuen Haus.

Am 21. Oktober 2011 feierten wir im kleinen Rahmen mit Herrn Pfarrer Vogl und Bürgermeister Franz Meier ein Einweihungsfest. Pfarrer Klaus Vogl ging nach dem gemeinsamen Teil durchs ganze Haus und segnete alle Kinder in ihren neuen Räumen.

In den Jahren 2011 - August 2013 hatten wir einen Gruppenraum frei für gruppenübergreifende Aktivitäten.

Doch schon im September 2013 benötigten wir diesen Raum für eine zweite Kleinkindgruppe. Die „Raupengruppe“ wurde ins Leben gerufen. Für zwei Jahre war es eine klassische Kleinkindgruppe mit Kindern von 1-3 Jahren, anschließend für zwei Jahre eine Gruppe von Kindern mit 2-4 Jahren.

Für das Kindergartenjahr 2017 hatten wir so viele Anmeldungen von kleinen Kindern, dass aus der Raupengruppe wieder eine Kleinkindgruppe mit Kindern von 1-3 Jahren wurde und eine zusätzliche Kleinkindgruppe, die „Frösche“, entstand. Seit Sept. 2017 haben wir somit 7 Gruppen in unserem Haus. Die „Frösche“ fanden ihre Heimat in unserem „Mittagessensraum“ in der direkten Nachbarschaft der anderen Kleinkindgruppen. Für den neuen Mittagessensraum wurde das Personalzimmer aufgelöst.

Im März 2018 übergab Anette Bühn ihre Arbeit nach jahrzehntelanger Leitungstätigkeit an Karin Gilg. Fr. Gilg leitet den Kindergarten in den nächsten Jahren innerhalb des neu gegründeten Leitungsteam zeitweise mit Christine Kaffl, Stilla Frank und Kerstin Hiebl.

Aufgrund steigender Anmeldezahlen wechselte die Hasengruppe zum September 2019 in die Räumlichkeiten der Schule. Somit konnte eine neue Kindergartengruppe – die Igel – im ehemaligen Hasenbau geschaffen werden.

Im September 2020 folgte dann die nächste Gruppenerweiterung. Um den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen – besonders im Kindergartenbereich – in der Gemeinde gerecht zu werden, wurde eine Vorschulgruppe mit 12 Plätzen angegliedert an die Igelgruppe eröffnet. Die Fuchsegruppe zog ins ehemalige Teamzimmer bzw. vorübergehend genutzten Essensraum ein. Somit gehören mittlerweile 9 Gruppen dem Kindergarten Griesstätt an.

Durch die Coronapandemie und die steigende Schülerzahl machte sich der Platzmangel in der Grundschule bemerkbar. Um der Hasengruppe nach 4 Jahren in der Schule wieder einen Platz im Kindergartengebäude zu ermöglichen und die beengte Situation im Kindergarten – besonders im Kleinkindbereich – zu entschärfen, wurde das ehemalige Sparkassengebäude von der Gemeinde gekauft. Dieses muss aber erst umgebaut und renoviert werden, damit bald ein neues Zuhause für eine Krippengruppe entstehen kann.

Im September 2021 folgte dann aufgrund des Raummangels in der Grundschule der Neustart der Hasen im ehemaligen Bewegungsraum des Kindergartens. Als Ersatz für den Bewegungsraum darf die Turnhalle der Grundschule von den Kindergartengruppen genutzt werden.

Ebenfalls im September 2021 änderte sich die Struktur der Igelgruppe. Durch die vermehrte Anmeldung von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren wurde entsprechend reagiert und die Igelgruppe wird ein Zuhause für Kinder von 2 bis 4 Jahren.

Nach 10 Monaten Umbaumaßnahmen war es dann soweit: Im März 2022 zog die Bienengruppe in die neuen Räumlichkeiten in die Rosenheimer Straße 13. Somit gehört die Bienengruppe jetzt als fest installierte Außengruppe weiterhin dem Kindergarten Griesstätt an.

Im Juli 2022 durften wir gemeinsam mit Pfarrer Vogl, Pfarrer Weingärtner und unseren Bürgermeistern Robert Aßmus, Anton Strahlhuber und Jürgen Gartner eine stimmungsvolle Einweihung der Bienengruppe feiern.

Die Fröschegruppe, bisher im ehemaligen Essensraum des Kindergartens untergebracht, zog im Sommer 2022 in die leer gewordenen Bienenräume. Der ehemalige Fröscheraum wird seitdem als Nebenraum der Hasengruppe (Hasenstüberl) genutzt.

Im Januar 2023 änderte sich das Leitungsteam des Kindergartens. Andrea Schneider als stellvertretende Leitung und Jana Wiersch als Verwaltungsleitung unterstützen Karin Gilg in ihrer Leitungsfunktion.

Seit September 2023 ist Andrea Schneider in der Funktion der freigestellten Leitung tätig. Sie wird von Lea Pecher (Fachbereichsleitung Krippe), Kerstin Hiebl (Fachbereichsleitung Kindergarten 1) und Anette Bühn (Fachbereichsleitung Kindergarten 2) unterstützt. Zusätzlich ist Jana Wiersch weiterhin als Unterstützung in der Verwaltung tätig. Karin Gilg wechselte zum September 2023 in die Funktion der Kinderschutzbeauftragten des Kindergarten Griesstätt.

## 7.2 Geschichte vom Kindergartenförderverein Griesstätt e.V

### 20 Jahre Kindergartenförderverein



„Mehr Zeit für unsere Kinder“ – da war eine Vision!

In einer Zeit, wo für uns Erwachsene mehr denn je Leistung und Zeitdruck im Mittelpunkt stehen, bleiben oft die kurzen ruhigen Momente mit unseren Kindern auf der Strecke.

Diese Entwicklung hielt auch schon vor 20 Jahren u.a. in den Kindergärten Einzug, indem man einen steten Zuwachs besonders an zunehmend jüngeren Kindern verbuchen konnte, dem gegenüber das zu einer optimalen Betreuung benötigte Personal aber nicht immer zu Verfügung stand. So mussten personelle Engpässe z.B. wegen Krankheit erst nach sechs Arbeitstagen vom Träger durch eine Ersatzkraft ausgeglichen werden.

In Griesstätt fand sich eine Gruppe sehr engagierter Eltern zusammen, die um eine Lösung dieses Problems bemüht waren. Sie informierten sich in anderen Gemeinden und Kindergärten, wie man dem Personal und damit den Kindern am besten helfen könnte. Eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern und nur einer Erzieherin – das war in

der Theorie durchaus umsetzbar, doch weder die Kinder, die während der Zeit auf jegliches Programm verzichten mussten, noch die Erzieherin, die allein allen anfallenden Bedürfnissen, Wünschen und Nöten der 3-6 Jährigen gegenüberstand, konnten diesen Zustand als tragbar bezeichnen. Eine Lösung musste her!

Ohne jegliche vereinsrechtliche Erfahrung wurde nach unzähligen Nachtstunden und unter Mithilfe des Kindergartenpersonals und unter Zustimmung der Gemeinde Griesstätt ein Verein ins Leben gerufen, von dessen Tätigkeit der Kindergarten Griesstätt noch heute profitiert. Am 24.06.1997 fand die erste offizielle Sitzung des neu gegründeten „Kindergartenförderverein Griesstätt e.V.“ statt. Neben der Wahl der Vorstandschaft wurden die bis heute gültigen Grundpfeiler dieses Vereins beschlossen: Zweck der Tätigkeit des Vereins ist die Unterstützung des Kindergartenpersonals in finanzieller und ideeller Weise und die Förderung der Kindergartenkinder; die Vorstandschaft besteht aus 10 Mitgliedern, die für 3 Jahre gewählt werden; der Verein versteht sich als gemeinnützig, die Arbeit der Vorstandschaft ist ehrenamtlich. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 20,-DM festgelegt.

Im Januar 1998 erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister.

Die Gründungsvorstandschaft setzte sich zusammen aus:

- 1. Vorsitzender: Sepp Arnold
- 2. Vorsitzende: Petra Loipfinger
- Kassenwart: Irmi Niggli
- Schriftführer: Beate Gartner
- Kassenprüfer: Stefan Loipfinger, Pankraz Hanslmeier

Der Verein finanziert sich heute wie damals aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder, aus Spenden und aus den Gewinnen diverser Feste und Aktivitäten, die wiederum das Kindergartenjahr bereichern sollen. So startete der KigaFöV 1997/98 seine ersten Aktivitäten mit der Bewirtung beim Martinszug, dem Weihnachtsbasar mit selbst gebastelten Waren, einem Flohmarkt, einem Faschingskaffeenachmittag, einem Sommerfest, Kuchenverkaufsständen bei den verschiedenen Dorrfesten, Spielerisches Englisch für Kinder und dem monatlichen Kaffeenachmittag an jedem ersten Donnerstag.

Bereits im Januar 1998 konnte der Verein 83 Mitglieder vorweisen. Heute, zum 20-jährigen Bestehen des KigaFöV zählen wir ca. 160 Mitglieder. Darunter sind viele noch treue Mitglieder, deren Kinder den Kindergarten schon nicht mehr besuchen. Leider ist in den letzten Jahren die Mitgliederfindung schwierig geworden, dennoch sehen wir uns nach wie vor als unterstützendes Organ für das Personal und damit für die Kinder unseres Kindergartens. Einige Feste haben im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen – wie zum Beispiel der Kinderfasching -; andere wurden verändert oder ersetzt – wie das Sommerfest, der Flohmarkt oder der Osterkaffee -; und einige Feste wiederholen sich jedes Jahr ohne an Reiz verloren zu haben – wie der Martinszug und der Weihnachtsbasar.

Doch ein Verein lebt nur durch seine Mitglieder, ein Kindergartenfest kann nicht von einer 10-köpfigen Vorstandschaft organisiert werden und allein aus den Mitgliedsbeiträgen könnten wir keine Investitionen und Personalstunden in dem erforderlichen Umfang finanzieren.

Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön und Vergelt`s Gott für alle, die den KigaFöV und damit den Kindergarten Griesstätt in den vergangenen 20 Jahren durch ihre Mitarbeit bei der Organisation der Feste, durch Spenden oder die Bereitschaft zum Kuchen backen, basteln oder der Leitung von Kursen für jung und alt unterstützt haben. Mit dem erwirtschafteten Guthaben konnten sich die Kinder an Dingen erfreuen wie: Waldtage, bei denen das Personal durch eine Zusatzkraft unterstützt wird; Vorschulausflüge; Werken; Vorschulturnen; Zusatzkräfte in der Kindergarteneingewöhnungszeit, bei Krankheitsbedingtem Ausfall ab dem ersten Ausfalltag; Ersatzkräfte für div. Zusatzangebote in den Gruppen; die verlängerte Spielstunde; für 2 Jahre eine Ferienbetreuung...

Die vom Verein seit dem Bestehen getätigten Investitionen aufzuzählen, sprengt an dieser Stelle eindeutig den Rahmen. Das, zur Einweihung des neuen Kindergartengebäudes, gespendete Wikingerspielschiff im Garten, soll ein Beispiel dafür sein, das auch große Wünsche umsetzbar wurden.

Die Mitarbeit im Vorstand des FöV ist nicht immer nur ein Vergnügen; neben der eigenen Familie und der eigenen Arbeit investieren wir viele Stunden unserer Freizeit für den Verein. In dieser Zeit entwickelten sich aber auch schon viele Freundschaften unter den Vorstandschaftsmitgliedern. Sieht man dann noch die Begeisterung, mit der das Griestätter Kindergartenpersonal an jedem Tag unsere Kinder annimmt und

betreut und beobachtet man, wie wohl sich unsere Kinder hier im Kindergarten fühlen, so ist uns das jede Minute unserer Zeit wert.

Sollten Sie mehr über uns und unsere Tätigkeit wissen wollen, dann laden wir hiermit jeden ein, sich den jährlichen Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft in der Jahreshauptversammlung zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres anzuhören. Natürlich würden wir uns auch freuen, wenn sich der eine oder andere eine Mitgliedschaft im KigaFöV vorstellen kann. Der Jahresbeitrag liegt bei 12,-€, die Beitrittserklärungen liegen im Kindergarten aus und können auf der Homepage des Kindergartens heruntergeladen werden.

Wir sollten nicht vergessen: „Die Kinder sind unsere Zukunft“! Und nach dem denkbar besten Start ins Leben – nämlich im Kreise einer sie liebenden Familie – sollte die nächste Stufe auf ihrem Lebensweg – der Kindergarten – ein Ort sein, an dem sie sich so wohl fühlen können, dass sie gerne kommen und bleiben. Diesen Stand hat unser Griesstätter Kindergarten inne und wir wollen mit Ihrer Hilfe alles dafür tun, dass es auch zukünftig so bleibt.

## **8. Ausblick**

Jedes Jahr kommen neue Familien zu uns in den Kindergarten. Dadurch verändern sich die Strukturen in den Gruppen und somit im ganzen Haus. Wir überarbeiten jährlich unser pädagogisches Konzept und reagieren flexibel auf die Bedürfnisse unserer Griesstätter Familien.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ihr Griesstätter Kinderteam

(September 2023)